Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Kranz“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und „Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
Bei der Post	„ ¼ „ „ 1.80,	„ 2 „ „ 1.20,	„ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „ 0.42,	„ 2 „ „ 0.28,	„ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Aßmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Callldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Elbrinxen [illegible], Ehrsen, Eichholz, Albrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lan[illegible] Holzhausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lot[illegible] Lüdenhausen, Mackenbruch, Malpe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wabbenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D., Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 25. — Detmold, Mittwoch, 30. Januar 1907. — 140. Jahrgang.

Hierzu: „Jedem etwas“ Nr. 4.

Zwischen den Wahlen.

Was tut uns not für die Stichwahl?

Eine Stärkung der liberalen Mandate. Wie schlecht die Liberalen am 25. Januar im Vergleich zu den Konservativen abgeschnitten haben, ergibt sich aus folgenden Ziffern. Die Parteien der Rechten haben am 25. Januar ganze 65 Mandate endgültig gewonnen. Im alten Reichstag betrug ihre Gesamtstärke 92. Von dieser Ziffer haben sie also schon bei der Hauptwahl 70,65 Prozent hereingebracht. Die Parteien der liberalen Linken haben am 25. Januar nur 31 Mandate endgültig gewonnen. Ihre Gesamtstärke im alten Reichstag betrug 89. Sie haben bei der Hauptwahl davon also nur 34,83 Prozent hereingebracht. Eine Ausgleichung ist nur durch die Stichwahlen möglich. Die Parteien der Rechten sind an 71, die der Linken an 115 Stichwahlen beteiligt. **Jeder Stichwahlverlust ist für die Liberalen also eine Lebensfrage.** Fürst Bülow wünschte sich in seinem Silvesterbrief als Ideal einer inneren Politik eine Verschmelzung von Konservativen mit liberalem Geiste. Das ist aber nur möglich, wenn die Bestandteile einer solchen Kombination ungefähr gleich sind. Ist das nicht der Fall, ist das liberale Element geschwächt, so wird es in einer solchen Kombination nicht nur zum dienen, sondern zum versklavten Gliede herabgedrückt. Die parlamentarische Geschichte Deutschlands lehrt, daß die Konservativen überall da, wo sie die Macht hatten, von ihr, gerade den liberalen Parteien geenüber, den rücksichtslosesten Gebrauch machten. Unvergessen ist — und darf von den Liberalen nie vergessen werden — der hochmütige Zuruf des konservativen Führers Freiherrn von Minnigerode an die Liberalen des preußischen Abgeordnetenhauses: „Schweigen Sie! **Wir** machen die Geschäfte des Hauses!“ Seit jener Zeit hat sich die Sinnesart der Konservativen nicht um ein Atom gewandelt, und wenn sie im Deutschen Reichstage eine ähnliche Machtstellung erlangen, wie im preußischen Parlament, so muß sich das deutsche Bürgertum auf das Schlimmste gefaßt machen. **Es wird dann das Reichswahlrecht, die Freizügigkeit, das Koalitionsrecht, die Rechtsgleichheit** auf allen Gebieten, **die wirtschaftliche Freiheit, die Gewissensfreiheit,** die Freiheit von **Kunst und Wissenschaft** nicht unangetastet bleiben; das öde Scharfmachertum, das ausbeuterische Herrentum wird wieder sein Haupt erheben, und daß solchen Bestrebungen gegenüber die Regierung eine starke Widerstandskraft entfalten sollte, wird wohl kein Kundiger zu hoffen wagen. **Darum ist es von entscheidender Wichtigkeit, daß der liberale, der freisinnige, der freiheitlich gesinnte Bürger, Bauer, Handwerker, Arbeiter, sich diese Situation recht deutlich vor Augen führt und, wenn ihm seine politische Existenz lieb ist, am Stichwahltage an der Urne erscheint, um einem liberalen Kandidaten, wenn einer zur Wahl steht, zum Siege zu verhelfen. Jeder liberale Wähler muß es sich klar machen, daß, nach der Schwächung der Sozialdemokratie, das deutsche Bürgertum auf Gnade und Ungnade der agrarischen Reaktion ausgeliefert ist, wenn es nicht selbst sich eine entsprechende Stärkung durch die Stichwahlen sichert.**

Jetzt ist auch die **freisinnige Vereinigung** mit einer Stichwahlparole hervorgetreten:

In der Sitzung des Vorstandes des Wahlvereins der Liberalen am Sonntag, den 27. Januar 1907 im Architektenhause zu Berlin ist einmütig folgende **Entschließung** hinsichtlich der Stichwahlen erfolgt:

„Die Hauptwahlen haben eine sichere Mehrheit für die Bewilligung der nationalen Forderungen ergeben, dagegen erscheint jetzt die Gefahr der Bedrohung bedeutsamer liberaler Errungenschaften (Reichstagswahlrecht, Koalitionsrecht, Gleichberechtigung aller Staatsbürger), für deren Aufrechterhaltung und Ausbau wir stets eingetreten sind, wesentlich näher gerückt.

Wir fordern daher unsere Parteifreunde im Lande auf, nur solchen Kandidaten in der Stichwahl ihre Stimme zu geben, die durch Programm und Persönlichkeit eine sichere Gewähr dafür bieten, daß sie nicht der politischen und geistigen Reaktion Hülfsdienste leisten.“

Es scheint uns diese Kundgebung den Kern der Sache zu treffen. Tatsächlich legt der Ausfall der Hauptwahlen keine andere Befürchtung nahe, als eine ganz außerordentliche Stärkung der rückschrittlichen Rechten, beim ostelbischem Junkertum angefangen bis zum Zentrum. **Will das freigesinnte Bürgertum verhindern, daß auf den schönen Aufschwung vom 13. Dezember eine bittere Enttäuschung folgt, bestehend in einem Reichstage, der bereit ist, Volksrechte preiszugeben und eine Aera reaktionärer Gesetzgebung einzuleiten, so muß es am Stichwahltage Mann für Mann an der Urne sein!**

Weitere Stichwahlparolen.

Die Christlichsozialen der Ruhrwahlkreise haben beschlossen, überall da, wo ein Sozialdemokrat in der Stichwahl steht, für den bürgerlichen Gegenkandidaten einzutreten

Leitende Polenblätter fordern die polnischen Reichstagsabgeordneten auf, im Reichstage auf keinerlei Verhandlungen mit der Zentrumsfraktion mehr einzugehen und das Zentrum zu isolieren.

Die Zentrumspresse Württembergs fordert in den Wahlkreisen, wo Sozialdemokraten und Bürgerliche in Stichwahl stehen, die Wähler zur Stimmenthaltung auf.

Das Zentrumsorgan Schlesiens verlangt, daß das Zentrum ihrer Ansicht nach es grundsätzlich versuchen müßte, Wahlkompromisse gegen die Sozialdemokraten abzuschließen. Das Blatt sagt, die Unterstützung des Zentrums werde sich am schwierigsten gestalten, wenn es sich um eine nationalliberale Kandidatur handele, denn es sei dann schwer zu sagen, wo das größte Uebel sei.

Eine Versammlung von Zentrumsführern der rheinisch-westfälischen Industriegebiete in Essen beschloß, keinesfalls für die Sozialdemokratie zu stimmen.

Eine politische Regel de tri-Aufgabe.

In den rheinisch-westfälischen Industriekreisen stehen Nationalliberale mit Sozialdemokraten zur Stichwahl: in Bielefeld (Minister v. Möller), Bochum, Dortmund, Mülheim-Duisburg; **die Entscheidung hängt vom Zentrum ab.** Das Zentrum steht mit der Sozialdemokratie zur Stichwahl in Düsseldorf, Essen und Köln; **die Entscheidung hängt von den Nationalliberalen ab.** In Saarbrücken hätte das Zentrum eine Möglichkeit, den nationalliberalen Kandidaten mit der Stichwahlhilfe von 2895 **sozialdemokratischen Stimmen** zu schlagen.

Stichwahltermine.

Die erste Stichwahl findet am 1. Februar in Bremen statt; am 2. Februar folgt Mecklenburg, Schaumburg-Lippe, Randow-Greifenhagen und Holzminden (Braunschweig), am 4. Februar die Rheinpfalz und Bielefeld. Die meisten Stichwahlen Preußens, ferner auch die Württembergs und die lippische, gehen am 5. Februar vor sich.

Der Zusammentritt des neuen Reichstages wird nach einer Meldung am Donnerstag, den 14. Februar, nach einer anderen am Dienstag, den 19. Februar, erfolgen. Der Etat, der jetzt neugedruckt wird, wird dem Reichstage am gleichen Tage zugehen, desgleichen der am 13. Dezember v. J. abgelehnte Nachtragsetat für Südwestafrika, dessen Mittel allerdings zum größten Teile schon aufgebraucht sind und für die deshalb Indemnität seitens des Reichstages zu erteilen ist. Die Eröffnung des Reichstages erfolgt durch eine Thronrede des Kaisers. Am 14. Februar erfolgt sodann die Konstituierung des Reichstages, am 15. die Präsidentenwahl. Was bisher über das Präsidium und seine Zusammenstellung gesagt ist, ist Kombination, da irgendwelche Parteibeschlüsse noch gar nicht gefaßt sein können. Die Etatsberatung kann etwa am 19. oder 20. Februar beginnen.

Die Berliner Polizei

muß wegen ihres Mißgriffs in der Wahlnacht einige Sündenböcke in die Wüste schicken. **Aus Berlin** wird gemeldet, daß einige Personalveränderungen in den hohen Kommandostellen der Berliner Schutzmannschaft stattfinden werden. Als obs damit getan wäre! An dem ganzen System liegts, das sich den Aufgaben, die eine moderne Weltstadt, wie Berlin, bietet, längst nicht mehr gewachsen zeigt. Das was der Berliner Polizei nottut, ist ein frischer moderner Kopf. Der große Besen findet sich dann von selbst.

Die Stichwahl in Lippe.

Die Stichwahl in unserem Lande ist auf Dienstag, den 5. Februar, festgesetzt worden.

Auch dieser Wahlakt beginnt, ganz so wie der vom 25. Januar, um 10 Uhr morgens und endigt um 7 Uhr abends. Alle Vorschriften, die für die Hauptwahl galten, gelten für die „engere Wahl“ oder Stichwahl, **mit einer einzigen Ausnahme,** und diese Ausnahme besteht darin: **nur diejenigen Stimmzettel sind giltig, die den Namen eines der beiden in die engere Wahl gekommenen Kandidaten tragen,** entweder des **liberalen, freisinnigen Kandidaten,**

Dr. Neumann-Hofer, Detmold,

oder des **konservativen Kandidaten, Riekehof-Böhmer.** Alle übrigen Stimmzettel sind ungültig.

• • •

Im heutigen Amtsblatt veröffentlicht der Wahlkommissar, Landrat Herr **Piderit**, das amtliche Ergebnis der Abstimmung vom 25. Januar. Es lautet: Abgegeben wurden 27103 gültige und 61 ungültige Stimmen; davon entfielen auf

Riekehof-Böhmer	6495	Stimmen,
Neumann-Hofer	9839	Stimmen,
Heynemann	5000	Stimmen,
Becker	5756	Stimmen,
zersplittert	13	Stimmen.

• • •

Alle in unserem Lande in Betracht kommenden Parteien haben seit dem Hauptwahltage bis heute eine kluge Zurückhaltung an den Tag gelegt. Als ernste politische Köpfe überschauen sie die Situation und erwägen, welche Haltung bei der Stichwahl sie ihrem Parteiinteresse schuldig sind, das, nach ihrer Auffassung, doch auch wohl zusammenfällt mit dem allgemeinen Reichsinteresse. Die Lippische Liberale Volkspartei hat gestern hier, die Freisinnige Volkspartei wird heute in Lage eine Versammlung abhalten. Ueber Beratungen der konservativen und der sozialdemokratischen Partei sind wir nicht unterrichtet. Sie werden aber auch nicht länger auf sich warten lassen, falls sie nicht bereits stattgefunden haben. Jedenfalls wird die Parteigruppierung für die Stichwahl in dieser Woche vollendet sein. Da es diesmal nur zwei Gegner und sonst nur Sekundanten gibt, wird der Stichwahlkampf sich in ruhigeren Formen vollziehen. Und das um so mehr, als die beiden Gegner die vollkommensten Gegensätze sind. Da kann nicht die Rede davon sein, daß einer den anderen überzeugt. **Wer konservativ ist, ist nie und nimmer liberal; und wer liberal ist, kann nie und nimmer konservativ sein und wählen.**

• •

Gleichzeitig konservativ und liberal zu sein, ist der wenig beneidenswerte Vorzug der **Lippischen Tageszeitung**, die fortfährt, in dem Wahlkampfdrama die komische Figur zu spielen. Während die Parteien überlegend schweigen, tutete sie schon ihre Stichwahlparole auf ihrer Kindertrompete in die Welt: Wählt Riekehof-Böhmer! Eigentlich lautet ihre Stichwahlparole anders, nämlich: Wählt **nicht** Neumann-Hofer! Es dürfte wohl im weiten Deutschen Reiche einzig dastehen, daß eine Zeitung erklärt: Wählt einen freisinnigen Volksparteiler oder wählt einen konservativen Landwirtsbündler, das ist mir gleich, wählt nur nicht meinen Konkurrenten!

Wer sich bei dieser politischen Hanswurstiade der Tageszeitung eigentlich geschmeichelt fühlen darf, ist die Frage. Ob die Freisinnige Volkspartei im Lande, der sie einen politischen Verrat an ihrer heiligsten Ueberzeugung zumutet, indem sie ihr ansinnt, gegen einen Freisinnigen für einen Konservativen zu stimmen? Oder der angefeindete Konkurrent, von dem sie schreibt, daß, wenn er einmal im Reichstage ist, er sich da „für ewige Zeiten“ festsetzt? Warum „für ewige Zeiten“? Ist er ein gar so außerordentlich tüchtiger Mann? Wir glauben zu wissen, daß er selbst von sich bescheidener denkt, als die Tageszeitung.

• • •

Was wir an der Spitze unserer heutigen Nummer ausgeführt und zahlenmäßig begründet haben, **nämlich daß die Liberalen Deutschlands bei der bevorstehenden Stichwahl einen Kampf um ihre Existenz führen gegen die drohende Uebermacht der Reaktion,** gilt auch für unser engeres Vaterland. Auch hier stehen sich bei der Stichwahl Freisinn und Reaktion gegenüber, auch hier handelt es sich um die Frage, ob freies und gleiches Wahlrecht, ob bürgerliche und geistige Freiheit, ob Freizügigkeit und wirtschaftliche Freiheit, ob Wohlfahrt der weiten Volksschichten, Schutz der Schwachen vor Ausbeutung und Polizeiwillkür gesichert oder gefährdet werden soll? Auf die Person der Kandidaten kommt es dabei nicht an. Welches auch die persönlichen Gesinnungen des Herrn Riekehof-Böhmer sein mögen, als Mitglied oder Hospitant der konservativen Partei müßte er für die volksfeindlichen Bestrebungen dieser Partei im Reichstage stimmen. Persönliche Rücksichten lassen politische Kinder walten. Reife Männer mit gesundem Menschenverstande urteilen nach der einmal gegebenen Sachlage, und für jeden freisinnig denkenden Lipper, für jeden Bürger, Bauern, Handwerker und Arbeiter des lippischen Landes, der da weiß, daß es gar keinen schlimmeren Feind seiner Lebensinteressen gibt, als die konservative Großgrundbesitzerpartei, gibt es gar keine Wahl: **er muß am Stichwahltage seine Stimme abgeben für den freisinnigen Kandidaten der Lippischen Liberalen Volkspartei, Dr. Neumann-Hofer-Detmold.**

• • •

Es ist nicht jedermanns Sache, die Geschäftsordnung des Reichstages zu kennen. Es sei darum noch ein Wort gesagt über den törichten Einwand, daß Dr. Neumann-Hofer im Reichstage einer kleinen Fraktion angehören und darum wenig für seine politische Ueberzeugung und für die Interessen seiner Wähler würde tun können. **Zwar die während des Wahlkampfes behauptete Dummheit, daß Dr. Neumann-Hofer ganz allein, ohne jeden Fraktionsanschluß dastehen würde, hat sogar schon die Lippische Tageszeitung fallen lassen. In ihrer letzten Nummer beschränkt sie sich schon darauf, zu sagen, daß Dr. Neumann-Hofer „mit einem Fähnlein von höchstens einem halben Dutzend Fraktionsgenossen in den Reichstag einziehen würde.“** Es ist immerhin schon ein Fortschritt, daß man ihm ein halbes Dutzend zugesteht. Es werden erheblich mehr werden. Aber wie dem auch sei, selbst wenn er allein stünde, kann nur eine fundamentale Unkenntnis der parlamentarischen Verhältnisse behaupten, daß er dadurch aller Wirksamkeit beraubt wäre. Das lippische Volk hat Gelegenheit gehabt, zu beobachten, daß Dr. Neumann-Hofer im lippischen Landtage, wo er jetzt noch allein steht, **nicht** zur Untätigkeit verurteilt war, und prinzipiell verschieden sind davon die Verhältnisse im Reichstage nicht. Zum Beweise wollen wir nur einen Umstand aus dem jetzigen Wahlkampf anführen. In Magdeburg haben die bürgerlichen Parteien dem Kompromißkandidaten **Kobelt** gegen den Sozialdemokraten zum Siege verholfen. Ueber ihn schreibt die Magdeburgische Zeitung folgendes:

„Reichstagsabgeordneter Kobelt ist in der Wahlstatistik, wie sie bisher von Berlin aus aufgestellt worden ist, zumeist als nationalliberal bezeichnet worden. Unsere Leser wissen, daß er selbst es entschieden abgelehnt hat, sich auf das Programm irgend einer Partei zu verpflichten; zu dieser wiederholt von ihm abgegebenen Erklärung kam die Versicherung von anderer Seite, daß ihm keinerlei Versprechen wegen des Anschlusses an eine Partei oder Fraktion des Reichstages abgenommen werden soll. Bezeichnet hat sich Herr Kobelt selbst als einen liberalen Mann, der für alle nationalen Forderungen und für das Gemeinwohl des deutschen Volkes einzutreten, im besonderen auch die Interessen des Mittelstandes und des kleinen Mannes zu fördern bestrebt sein werde. Als Kompromißkandidat ist er gewählt worden und kann deshalb auch jetzt nicht einer bestimmten Partei zugerechnet werden. Wenn dies trotzdem in der Wahlstatistik geschehen ist und wenn es in dieser der Einfachheit halber — es entstehen sonst wirklich zu viele Rubriken und Unterabteilungen — hier und da auch weiter noch geschehen sollte, so wissen unsere Leser schon von der Wahlbewegung her, was es zu bedeuten hat und werden Herrn Kobelt

---

Albumblätter.

Daß Gesundheit edel sei, muß uns nur die Krankheit weisen.
Und der dürre Hunger zeigt uns den Wert der Speisen.
Off'nes Ohr und klares Auge preiset recht, wer taub und blind:
Ach, wir kennen Gottesgaben erst, wenn sie verloren sind.

J. Grob.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung)

Rauschender Beifall, zahllose Lorbeerkränze, Tränen aus schönen und nichtschönen Augen, Lächeln von lieblichem und nichtlieblichem Frauenmund, Blumenspenden und Bitten um Autographen suchten ihm das Scheiden schwer zu machen. Er nahm alles dankend entgegen, beglückte ein paar Verehrerinnen mit Photographien, schrieb auf Fächer und in Albums ein paar sinnige, hochklingende Zeilen, schenkte einer kleinen Choristin, die ihm mit ihrer Hingabe das Leben verschönt, einen kostbaren Ring und das Geld für einen sorgenfreien Sommer, der schönen Gattin eines griesgrämlichen Bankiers, in dessen Hause er Gastfreundschaft und Liebe genossen, eine entzückende Miniatur der Marquise von Pompadour, der sie gern ähnlich sehen wollte, mit kleinen Brillanten gefaßt und schüttelte dann den Staub des Sachsenlandes von seinen schmalen, eleganten Stiefeln, in dem beruhigenden Bewußtsein, als Kavalier und Liebhaber allen Verpflichtungen gerecht geworden zu sein und überall ein gutes, respektive ein wehmütig freundliches Erinnern zu hinterlassen.

Zunächst ging er nach Berlin und suchte das Haus des Kommerzienrats Göttling auf, um sein dem sterbenden Freunde gegebenes Versprechen einzulösen. Der Portier sagte ihm, die Herrschaften seien verreist. Reinhard Olden furchte die Stirn, nagte mißmutig an der Unterlippe und ging. Er war nicht daran gewöhnt, vergeblich einen Besuch zu machen. Außerdem bedrückte es ihn, das dem Freunde gegebene Wort nicht einlösen zu können. Was aber war zu tun?

Da Retem Wert darauf gelegt, daß er alles persönlich in die Hände des jungen Mädchens legen sollte, so mußte er den Zeitpunkt abwarten, wo solches ihm möglich sein würde.

Ein längerer Aufenthalt in Berlin hatte keinen Zweck und da seine Zeit und sein Beutel ihm ziemlich freie Dispositionen gestatteten, so beschloß er, einige Wochen in den Harz zu gehen, dessen pittoreske Bergesschönheiten und sagenumwobene Lieblichkeit stets einen großen Reiz auf ihn ausgeübt hatten.

Ein sonniger Maientag zog herauf; die Gäste des Hotel Fürstenhöh hatten in der weiten Glasveranda, oder auf den kleinen Balkons ihrer Wohnzimmer das Frühstück eingenommen und zerstreuten sich nun auf den herrlichen Waldwegen hierhin und dorthin. Olden war, von der Reise noch ermüdet, später als gewöhnlich aufgestanden, fand die Halle fast leer von Gästen und schlenderte, nachdem er seinen Kaffee getrunken, und die für ihn eingegangenen Briefe durchgesehen, über die vor dem Hotel sich ausbreitende Wiese den Mauserklippen zu. In wolkenloser Klarheit blaute der Himmel, würziger Harzgeruch erfüllte die Luft, ein leiser Wind strich über die Wipfel der Bäume, neigte spielend Blumen und Gräser am Wegrande und wieder ertönte aus der Ferne das Läuten der Kuhglocken durch die geheimnisvolle, weltabgeschiedene Stille dieses herrlichen Stückchen Gotteswelt.

Der Weg zu den „Mauserklippen“ windet sich als schmaler, romantischer Pfad durch den Wald über Geklüft und Gestein führend und die Klippen übereinander getürmt inmitten der schweigenden Waldeinsamkeit empor. Olden überließ sich seinen Gedanken; er hatte den Hut abgenommen, ließ den Wind mit seinem Haar spielen und summte leise eine Melodie vor sich hin. Es war ihm, als könne er mit der köstlichen Luft auch den Frieden hier oben in die Seele trinken. Die Ruhe tat ihm unbeschreiblich wohl. Auf einen der zahlreich umherliegenden, mächtigen Feldsteine setzte er sich und starrte ziellos hinauf in den Himmel oder seitwärts in das dunkle, geheimnisvolle Waldesgrün.

Ein lustiges, halblautes Auflachen, ein weiches, leises Kichern lenkte seinen Blick nach einer bestimmten Richtung, der Mauserklippe, und minutenlang hafteten seine Augen wie gebannt an der Höhe. Ueber die grauen, moosbewachsenen, mächtigen Felsblöcke, zwischen grünem Blättergewirr hindurch, neigte sich ein schwarzhaariger Mädchenkopf mit großen dunklen Augen unter schmalen, scharfgezeichneten Brauen, üppige, kirschrote Lippen lachten, ins Haar gedrückt, bildeten die rechte Folie für das Gesicht mit dem zartbrünetten Kolorit und den leuchtenden langbewimperten Augen, ein Strauß gelber Wiesen- und blauer Glockenblumen an der Brust befestigt, ein ebensolcher Strauß in der einen überhängenden Hand erhöhten den Eindruck des fremdartig Poetischen.

Olden empfand den Zauber des reizvollen Bildes, das gerade in seiner Unbewußtheit wirkte — und, hingerissen von seinem impulsiven Empfinden, sprang er auf, lüftete den Hut und rief: „Einen Gruß der Waldfee.“

Das Mädchen oben schüttelte unbefangen das Köpfchen und gab lachend zurück:

„Waldfee? O nein, weit entfernt davon.“

Olden wollte höflich protestieren, als in nächster Nähe eine Frauenstimme erklang:

„Nore, Nore, wo bist du?“

„Da hören Sie's, lachte Nore, „ein ganz schlichter Name, nichts von einer Fee, nicht einmal die berühmten „goldblonden“ Haare.“

„Sind die für „Feen“ obligatorisch?“ entgegnete er mit einem aufleuchtenden Blick, ihre Erscheinung umfassend, „ich meine, es gibt schwarzhaarige Feen und blonde Hexen. Mir sind beide schon begegnet.“

„Nore — wo bleibst du?“

„Gleich, Tante Helene, — gleich.“

„Adieu.“

Das Mädchen nickte noch einmal, dann war es verschwunden und Olden konnte beobachten, wie eine schlanke mittelgroße Gestalt in rotem, leuchtendem Sommerkleid mit dem blumengeschmückten Köpfchen darüber, abwärts klomm.

„Also hier findet man Sie — Gott zum Gruß.“

Er fühlte eine Berührung seiner Schulter und als er erstaunt über dieses neue Abenteuer sich umsah, stand er einer älteren, vornehm aussehenden Dame gegenüber, die die Spitze ihres Sonnenschirmes nach seiner Schulter zückte.

„Frau von Enders, Sie hier? Meine gnädigste Frau, welche Ueberraschung“, rief er, sichtlich erfreut, ergriff die ihm herzlich entgegengestreckte Hand und küßte sie.

„Ja, ich hier, wie Sie sehen — und Sie auch, das ist ja herrlich. Bleiben Sie länger?“

„Ich denke ungefähr fünf Wochen —“

„Prächtig, wir ebenso. — Um Gottes willen, was war das?“

Ein leiser, zitternder Aufschrei tönte herüber von der anderen Seite der Klippe.

„Nore — Nore — bist Du's?“

Frau von Enders stürzte vorwärts und Olden folgte ihr. Da lag Nore am Fuß der Klippe in die Knie gesunken, hilflos und unfähig, sich zu erheben, der Blumenstrauß und ihr Hut neben ihr.

„Kind, was ist geschehen?“ rief Frau von Enders angstvoll, das Mädchen kämpfte anscheinend mit Tränen, das Gesicht war schmerzhaft verzerrt.

„Ich glitt aus — stolperte, stürzte — o — mein Fuß!“ stieß sie jammernd hervor. Olden sprang herzu und versuchte sie aufzurichten, sie war nicht fähig dazu.

„Es geht nicht“, stammelte sie, „es geht wirklich nicht — au, mein Fuß —“

Frau von Enders ließ sich neben ihr nieder, nahm ihren Oberkörper in ihre Arme und bat sie, die Füße vorzustrecken; mit dem rechten ging es ganz gut; aber bei jeder Bewegung des linken wimmerte und stöhnte sie halblaut; endlich gelang es doch und Olden kniete nun hin, zu untersuchen, was geschehen. —

„Sie gestatten, gnädiges Fräulein?“

Am Knöchel fühlte sie einen rasenden Schmerz — auf Frau von Enders Rat löste er das feste Schnürstiefelchen und versuchte, den Fuß behutsam zu bewegen. Gebrochen schien nichts, vielleicht eine Verstauchung, eine Sehnenverrenkung oder dergleichen“, meinte Olden, und während er das warme, zierliche Füßchen in seinen Händen hielt, so zart und sorgfältig, als sei es von Wachs, durchrieselte ihn ein ganz eigenes Empfinden; es ist, als ob von der körperlichen Wärme dieses kleinen Fußes ein magnetischer Strom ausgeht, der sich ihm von Sekunde zu Sekunde intensiver mitteilt.

(Fortsetzung folgt.)

als Liberalen ohne Zugehörigkeit zu einer Parteigruppe betrachten. Ist Herr Kobelt erst in den Reichstag eingetreten und hat er die Verhältnisse in diesem kennen gelernt, dann wird er schon selbst sehen, wo er Anschluß oder Anlehnung findet, ohne sich zu binden."

Der Fall Kobelt liegt also noch ganz anders, als der Fall Neumann-Hofer. Und will jemand einen vernünftigen Menschen glauben machen, die bürgerlichen Wähler Magdeburgs hätten es sich in den Kopf gesetzt, einen Vertreter zu wählen, der von vornherein zur „Ohnmacht" verdammt wäre?

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 29. Januar

Zum Erlaß des Kaisers

über das Begnadigungsrecht bei Majestätsbeleidigungen hat Justizminister Dr. Beseler jetzt eine Verfügung erlassen, in welcher angeordnet wird, daß in Zukunft in allen Fällen, in welchen Verurteilungen, wegen Majestätsbeleidigungen ausgesprochen werden, die Ersten Staatsanwälte an den Minister besonders zu berichten haben. Darnach ist die Durchführung des kaiserlichen Willens für die ganze Monarchie in jedem Einzelfalle gesichert.

Ein neuer Kultusminister in Sicht.

Professor Harnack hielt am Geburtstage des Kaisers bei der Feier der Berliner Universität eine Rede über das Verhältnis der christlichen Konfessionen zu einander. Die Presse erblickt in dieser Rede ein Programm für eine neue Aera einer kirchlichen Versöhnungspolitik zwischen Protestanten und Katholiken und glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß dieses Programm vom Kaiser als König von Preußen und vom preußischen Staatsministerium gebilligt sei. Sie kramt die schon früher viel besprochene Kombination wieder auf, daß Professor Harnack dazu ausersehen sei, Herrn von Studt auf dem Sessel des Kultusministers abzulösen. Die nationalliberalen Organe glauben, einen bereits fest feststehenden Entschluß ankündigen zu können und feiern in Harnack bereits einen Inhaber des Postens, der zum ersten Mal wieder an geistiger Bedeutung an diesem Platze sich messen könnte mit seinen Vorgängern Humboldt, Altenstein und Falck.

Eine englische Stimme über den Wert unserer Kolonien.

Die „African World" schreibt in ihrer Nummer vom 19. Januar: „Wir haben häufig in unseren Spalten die Aufmerksamkeit auf die gewaltigen mineralischen, industriellen und landwirtschaftlichen Schätze hingewiesen, die in Deutsch-Südwestafrika und in den anderen deutsch-afrikanischen Kolonien der Erschließung harren. Wir hoffen auf den Augenblick, da diese reichen und ausgedehnten Gebiete entsprechend ihrer Wichtigkeit und ihrem Werte erschlossen werden. Dieser Augenblick ist beträchtlich nähergebracht worden seit der Ernennung Dernburgs zum Kolonialdirektor. Die Finanz- und Industriefachmänner Deutschlands sind sich eins in der Ueberzeugung, daß der fähige und tatkräftige Verwaltungsmann auf dem besten Wege dazu ist, durch nachhaltige Bemühungen sachgemäß und systematisch die Kolonien zu reorganisieren und nutzbar zu machen. Die Kolonien sind für Deutschland nicht allein notwendig im Hinblick auf die beständig wachsende Ausdehnung seiner industrieller Kräfte und auf die Zunahme seiner Bevölkerung, sondern ihr wirtschaftlicher Wert rechtfertigt auch die bisher zu ihrer Entwicklung notwendig gewordenen Ausgaben und verlangt ferner im vollsten Maße die verschiedenen großen kolonialen Unternehmungen, die augenblicklich im Entstehen begriffen sind."

Eröffnung der Eisenbahnlinie Lome-Palime in Togo.

Am Geburtstage des Kaisers wurde in unserem westafrikanischen Schutzgebiet Togo die 125 Kilometer lange Eisenbahnlinie Lome-Palime in Betrieb gesetzt. Zur Eröffnung und zur Feier des Tages hatten sich 250 Weiße, darunter ein Vertreter des kolonialwirtschaftlichen Ausschusses in Berlin und 8000 Eingeborene eingefunden. Die am gleichen Tage eröffnete landwirtschaftliche Ausstellung ist hauptsächlich beschickt mit Rohbaumwolle und Baumwollfabrikaten, Palmöl, Getreide, Früchten, Vieh, Transportmitteln, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten.

Rußland.

Die Duma-Wahlen.

Petersburg, 28. Jan. Gestern erfolgte die Fortsetzung der Arbeiterwahlen in 115 Betrieben, die 127 Wahlmänner zu wählen hatten. Die Wahlen ergaben 42 Sozialrevolutionäre, 34 Sozialdemokraten, 31 parteilose Fortschrittler, 12 parteilose Linke, 4 Kadetten, 3 Parteilose und 1 Rechten. — Der in dem Prozeß wegen der Ermordung Herzensteins verwickelte Juskewitsch-Krassowski, von dem es heißt, daß er den Arbeiter Laritschkin für 1000 Rubel zur Ermordung Herzensteins gedungen habe, ist bei dem Prokurator gegen diese Anschuldigung klarbar geworden, und zwar mit dem Hinweise, daß die verhafteten Arbeiter alle mit Gefängnisstrafen vorbestraft seien, eine Reihe von Morden und Raubüberfällen auf dem Gewissen haben und von den revolutionären Parteien bestochen seien, gegen ihn auszusagen. Juskewitsch ersuchte um eine sofortige Untersuchung.

Petersburg, 27. Jan. In Moskau haben die Wahler der Arbeiterkurie in 28 Etablissements von 43 folgendes Ergebnis gehabt: Gewählt sind 9 Monarchisten, 97 rechte Parteilose, 3 Sozialrevolutionäre, 52 Sozialdemokraten, 25 Kadetten und 6 Oktobristen.

Amerika.

New-York, 28. Januar. Der Schwiegersohn der Präsidenten Roosevelt, Longworth erklärte einem Journalisten gegenüber, Roosevelt werde unter keinen Bedingungen die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten für eine neue Periode übernehmen. Als Nachfolger des Präsidenten Roosevelt wird von verschiedenen Zeitungen der Staatssekretär des Krieges, Taft, bezeichnet, dessen Freunde schon jetzt eifrigst Propaganda für ihn machen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 30. Januar.

— **Der Geburtstag unseres Kaisers** wurde auch von der hiesigen Handelsschule des Herrn Direktor Meyer am Sonnabend festlich begangen, indem ein Ausflug nach dem Hermannsdenkmal gemacht wurde, wo man dem kühnen Befreier Deutschlands manch fröhliches Lied weihte. Von dort ging es mit heiterem Gesang durch die lippische Schweiz nach Friedrichshöhe, wo sich alle, auch diejenigen, die an dem Ausflug nicht teilnehmen konnten, zur fröhlichen Feier zusammenfanden. Patriotische Lieder, humoristische Vorträge, Spiel und Tanz wechselten miteinander ab. Herr Direktor Meyer brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, während Herr Denffel auf unseren geliebten Fürsten die Gläser leeren ließ. Herr Hilker toastete auf den Direktor und brachte ihm ein dreifaches Hoch aus. Die Feier verlief aufs beste.

— **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich vorgestern nachmittag in der Kunstanstalt der Firma Gebr. Klingenberg, indem eines der dort beschäftigten Mädchen mit dem Arm zwischen die Kammräder einer Maschine geriet und ihr derselbe vollständig zerquetscht wurde. Die erste Hilfe wurde der Unglücklichen von einem der Militärärzte zuteil.

— **Eine Versammlung des hiesigen Grundbesitzer- und Verkehrs-Vereins** findet am Donnerstag im Arminius-Hotel statt, in welcher die neulich im Landtag aufgeworfene Frage einer Kapitalrenten- oder Vermögenssteuer besprochen werden soll. Die Frage ist zwar noch keineswegs brennend, aber wichtig genug, um ernstlich erwogen zu werden. Weiteres besagt das heutige Inserat.

— „Was ist und will die Naturheilbewegung?" Diese durchaus zeitgemäße Frage behandelte am Montag-Abend hier im Naturheilverein der schon seit längeren Jahren in dieser Bewegung stehende Schriftsteller Schirrmeister-Berlin in einem fast zweistündigen Vortrage, der sich namentlich durch Sachlichkeit und gründliche Beherrschung des Stoffes auszeichnete und der den leider nicht sehr zahlreichen Zuhörern manche nützliche Anregung gegeben haben wird. Redner hob zunächst hervor, daß er durchaus nichts neues vorzutragen habe, wie denn überhaupt die Naturheillehre sich auf sehr alte Vertreter, zum Teil aus dem klassischen Zeitalter, stütze. Es handele sich bei ihr nicht in erster Linie um das Erkennen der einzelnen Krankheitserscheinungen und ihre symptomatische Behandlung, nicht um die richtige Anwendung von Leibumschlägen, Packungen und dergl. — obgleich auch dies durchaus wichtig sei —, sondern hauptsächlich um das richtige Erkennen allgemeiner und besonderer Krankheitsursachen und um ihre rechtzeitige Abwendung und Beseitigung. Hierzu sei es aber erforderlich, daß eine eingehende Belehrung in das Volk getragen werde, so daß jeder Einzelne möglichst die Befähigung erlange, diese Gesundheitsschädigungen zu erkennen, seine Lebensweise so einzurichten, seinen Organismus so zu kräftigen, daß ihm die Furcht vor allen möglichen Krankheiten nicht sein Leben verbittern könne. Unsere heutige Kulturentwicklung, die immer weiter sich vollziehende Industrialisierung des Erwerbslebens und die damit verbundene Zusammenschiebung der Bevölkerung vom Lande in die Städte haben uns zu „Binnenluftgeschöpfen", zu Stubenmenschen umgewandelt, die fast nicht mehr verständen, tief zu atmen und ihrem Blut den notwendigen Sauerstoff zuzuführen. Der Großstädter komme kaum noch hinaus ins Freie. Während unsere Wohnungen ursprünglich nur zum Schutz gegen Witterungsunbilden und schädliche oder wilde Tiere bestimmt gewesen seien, dienen sie dem Städter jetzt fast zum ausschließlichen Aufenthalt. Ebenso unnatürlich sei die Ernährung. Bouillon, Braten, Weißbrot, Kartoffeln, Fleischsauce, dazu unsere Kulturgenußmittel: Kaffee, Tee, Konfekt, Alkohol und Tabak: auf diesem Niveau bewege sich unsere ganze Ernährungsweise. Daß wir bei einer derartigen Lebensweise schließlich nicht mehr fähig bleiben könnten, die unsere Gesundheit gefährdenden äußeren und inneren Gifte abzuwehren und auszuscheiden, das sei ganz natürlich. Diese „Kulturentwicklung" habe denn auch zu einer Häufung der Krankheitserscheinungen geführt, wie sie früher nicht bekannt gewesen sei; er wolle nur folgende Gruppen aufführen: 1. Tuberkulose, 2. Krebskrankheiten, 3. Neurasthenie, 4. Geschlechtskrankheiten, 5. Säuglingssterblichkeit, 6. Zuckerkrankheit. Die Naturheilbewegung habe mit dem Kurpfuschertum, mit dem sie ungerechterweise von mancher Seite auf eine Stufe gestellt werde, gar nichts zu tun. Sie wolle vor allem die Krankheitsursachen bekämpfen und erst in zweiter Linie die einzelnen Krankheitserscheinungen, letztere aber nicht etwa in der Weise, daß sie ein erkranktes Glied einfach beseitige (z. B. Exstirpation des Uterus, Unterdrückung des Fiebers durch Arzneien — Antifebrin usw. —, Beseitigung des Schnupfens durch schleimhautverstopfende Salben, Behandlung des Durchfalls mit Opium usw.), die Naturheilmethode wolle vielmehr die Erkenntnis für eine naturgemäße Lebensweise in immer weitere Kreise tragen, um so dem Volke in einer Weise zu nützen, zu der unsere 32 000 deutschen Aerzte bislang nicht die Zeit gefunden hätten. — Frische, sauerstoffreiche Luft, Licht und Sonne für den ganzen Körper; reine nährsalzreiche Nahrung, wie sie die Natur uns bietet; Fortfall der Kulturgenußgifte, wie Kaffee, Tee, Alkohol, Tabak; Beseitigung der Fabrikation aller antisozialer Genußmittel, wie sie der russische Philosoph Tolstoi und der schweizerische Arzt Professor Forel bezeichnet, d. h. solcher Genuß- und Luxusgegenstände, deren Besitz nicht nur nachteilig, sondern deren Anfertigung auch gesundheitsverderbend wirkt (Alkohol, Tabak u. desgl.). — Der Vortrag fand allseitigen Beifall, und es ist zu wünschen, daß die richtigen Lehren in immer weitere Kreise dringen und dort beherzigt werden.

— **Im Naturheil-Verein** hatten sich trotz des schlechten Wetters vorgestern abend ca. 100 Personen im Arminiushotel eingefunden, denen Schriftsteller Schirrmeister-Berlin in einem längeren Vortrage über das Wesen der Naturheil-Bewegung, was sie bezweckt, klar vor Augen führte, daß man sich wieder mehr und mehr der natürlichen Lebensweise zuwenden möge. Der Vortrag war recht interessant. — Anfang Februar wird der hier schon von früher bekannte Vater Simoni, der jetzt im 85. Lebensjahre steht, einen Vortrag halten. Das diesmalige Stiftungsfest wird nicht am 9. Februar gefeiert, sondern ist, da an diesem Abend mehrere andere Vereinsfestlichkeiten stattfinden, auf Sonnabend, 9. März verlegt worden.

— **Wetter-Bericht.** Mäßige westliche Winde; veränderliche Bewölkung; vorübergehende Niederschläge; langsame Abkühlung.

Lage.

— **Turnerisches.** Die 13. Zusammenkunft der Turnwarte der zum lippischen Turngau gehörigen Vereine findet hier in der Bürgerschulturnhalle am 24. Februar statt. In der sich an die praktische Arbeit anschließenden Sitzung wird vornehmlich das Kreisturnfest in Bielefeld und die im Herbst auszuführende Gauturnfahrt besprochen werden. Auf dem Kreisturnfest in Bielefeld wird der Gau als solcher eine Gruppe Hantelübungen vorführen, außerdem werden mehrere Vereine Musterriegen stellen bezw. an den Vereinswetturnen teilnehmen. Die erste Uebungsstunde aller Kreisfestbesucher aus dem lippischen Turngau ist vom Gauturnwart auf den 10. März nach der Bürgerschulturnhalle hierselbst angesetzt worden. Der Uebungsstoff geht den Vereinen in den nächsten Tagen zu. Als Zielpunkt der Gauturnfahrt kommt bisher Alverdissen in Frage, da der dortige Verein sich bereit erklärt hat, für die Herrichtung des Spielplatzes Sorge zu tragen.

— **Der Eisenbahner-Verein** feierte Sonntag abend im festlich geschmückten Saale des Hotels „Reichskrone" den Geburtstag des Kaisers. Die Teilnahme an dem Feste seitens der Vereinsmitglieder und Gäste aus unserer Bürgerschaft war eine sehr zahlreiche und legte Zeugnis davon ab, daß sich die öffentlichen Feste unserer Eisenbahner auch in weiteren Kreisen einer wohlbegründeten Beliebtheit erfreuen. So verlief denn auch diese Feier in harmonischer, alle Teilnehmer befriedigender Weise. Der unterhaltende Teil war unter Mitwirkung kunstsinniger Vereinsmitglieder in bester Weise ausgestattet. Die einzelnen Vorträge ernster und heiterer Art fanden lebhaften Beifall. An den unterhaltenden Teil des Festes schloß sich ein Ball, der einen großen Teil der jungen Welt bis in die Morgenstunden beisammenhielt. Der Verlauf des Festes zeugte von der Harmonie, die unter den verschiedensten Vertretern unserer Eisenbahnerschaft besteht.

— **Zu dem Bericht des Stiftungsfestes des hiesigen Landwehrvereins** ist noch nachzutragen, daß auch unser beliebter Mitbürger Herr Frerk, eine kernige und begeisterte Rede hielt.

Blomberg.

— **Der am Sonntag-Abend im Trachtschen Saale zur Feier des Kaiser-Geburtstages vom Vereinigten Krieger- und Kampfgenossen-Verein** veranstaltete Ball mit theatralischen Aufführungen erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Die Stücke wurden gut gespielt und ernteten reichen Beifall. Ebenso genußreich verlief auch der Ball auf dem Müllerschen Saale, wo auch die von Vereinsmitgliedern dargestellten Theaterstücke aufgeführt wurden.

Barntrup.

— **Auf die Zieglerversammlung,** die am Mittwoch-Abend 8 Uhr stattfindet und in der Geschäftsführer Kreiling-Detmold einen Vortrag halten wird, weisen wir nochmals mit der Bitte um zahlreiche Teilnahme aller interessierten Kreise hin.

— **Der Kriegerverein** feierte am Sonntag in hergebrachter Weise den Geburtstag des Kaisers. Eine besondere Weihe erhielt die Feier dadurch, daß unserem Kriegerverein der Fahnenschmuck verliehen und überreicht wurde, den der Kaiser allen Vereinen, die länger als 30 Jahre bestehen, gestiftet hat. Die Ueberreichung fand an der Friedenslinde durch den Oberarzt der Reserve Dr. Krop als Beauftragter des Lippischen Kriegerbundes statt. Mit einigen passenden Worten wies der Redner auf die Bedeutung des Tages und die der Stiftung des Fahnenschmuckes hin und ließ seine Worte ausklingen in ein Hoch auf den Kaiser. Im Vereinslokale angekommen, begann das Konzert mit theatralischen Aufführungen, die tadellos gelangen. Ein gemütliches Tanzkränzchen beschloß die Feier. Die Küche der jungen Frau Möller, sowie die Musik der Körberschen Kapelle waren sehr gut.

Amt Brake.

Brake, 29. Jan. Standesamtliche Nachrichten für die Monate Oktober, Novvember, Dezember. (Bezirk: **Brake II zu Entrup. Geburten: ein Sohn:** dem Wärter Ernst Schrader zu Entrup, dem Hofmeister Friedrich Fuhlhage das., dem Ziegler Friedr. Gustav Sundermann in Leese, dem Ziegler Friedr. Wilh. Bergmann das, dem Landwirt Herm. Heinr. Wilh. Borchard das.; eine Tochter: dem Ziegler August Wehmeier Leese, dem Ziegler August Schröder das., dem Ziegler Friedrich Sturhahn in Entrup, dem Ziegler Johann Friedr. Wilh. Riemeier das., dem Schuhmacher Friedrich August Kölling das., dem Ziegler und Weber August Holzkämper das., dem Ziegler Aug. Simon Konrad Wilmsmeyer in Leese, dem Wagenführer Heinr. Friedrich Wilh. Heger das. — **Eheschließungen:** Mühlendauer Friedrich Falke aus Brake i. L. mit Auguste Meise aus Leese; Ziegler August Adam aus Welstorf mit Emilie Sundermann aus Leese. — **Todesfälle:** Schuhmacher Heinrich Friedrich Karl Brand aus Leese, 69 J., weibliches Kind Wilmsmeyer aus Leese, 5 St., Ziegler Friedrich Wilh. Karl Rieke, 58 J.

Amt Lage.

Orbke, 29. Jan. Sonntag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, fand bei Gastwirt Jürgens hierf. eine gut besuchte öffentliche Zieglerversammlung statt. Nach Eröffnung der Versammlung wurde Herrn Geschäftsführer Kreiling das Wort erteilt. Redner sprach in treffenden Worten über den 12 Stunden-Tag und die dazu erforderliche Erhöhung der Akkordpreise, ferner über die Notwendigkeit der Organisation des ganzen lippischen Zieglerstandes und gemeinsames Vorgehen von Meistern und Gesellen. „Einigkeit macht stark!" rief uns der Redner am Schlusse seiner Ausführungen zu, und dieses Mahnwort rufen auch wir allen unseren Kameraden von nah und fern zu, denn eine Schwächung des Gewerkvereins bedeutet den Ruin für unseren ganzen Ziegelstand. Darum sollte kein lippischer Ziegler im Gewerkverein fehlen. Am Schlusse der Versammlung meldeten sich sämtliche Anwesenden, die dem Bezirksverein noch nicht angehört hatten, zur Aufnahme in denselben, so daß sich unser Verein an Mitgliedern im Laufe der letzten beiden Versammlungen annähernd verdoppelt hat und einer guten Entwicklung entgegensieht. Als Delegierte zur nächsten Generalversammlung wurden die Herren Wilhelm Mahlmann und Fritz Draive gewählt, als Stellvertreter die Herren Gustav Schlichting und Heinr. Blanke. Ein Antrag für die Generalversammlung, betr. Erhöhung der Beiträge, wurde vom Verein einstimmig angenommen.

Hörste, 28. Januar. **Am Donnerstag, den 31. d M, abends 7 Uhr, findet bei Gastwirt Ostmann eine Schützen-Versammlung statt. Eine rege Beteiligung der Mitglieder daran wäre sehr erwünscht.**

Amt Schötmar.

Schötmar, 28. Jan. Der gestern Abend im Odeon von den Leipziger Quartett- u. Konzertsängern gegebene Humoristisch-Musikalische Abend hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Die Leistungen der Leipziger sind hier längst bekannt, nicht allein wegen ihrer Gesangskunst, sondern auch im Humoristischen verfügen sie über sehr gut geschulte Kräfte, welches der gestrige Abend wieder zu erkennen gab, wobei das Publikum gar nicht aus dem Lachen kam. Sämtliche Sänger ernteten reichen Applaus.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 27. Jan. Gestern fand im Lückingschen Lokale hierf. die diesjährige Generalversammlung für die Mitglieder der Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse, e. H., statt. Nachdem die gut besuchte Versammlung gegen ½3 Uhr vom Kassenführer eröffnet war, ehrte man zunächst das Andenken der Verstorbenen und ging sodann zur Tagesordnung über. Aus dem bekannt gegebenen Kassenbericht entnehmen wir folgendes: Einnahme 35 766,53 Mk., Ausgabe 31 687,64 Mk., mithin ein Kassenbestand von 4078,89 Mk. Der Betriebsfonds beträgt 6000 Mk. und der Reservefonds 28 185,94 Mk., so daß ein Vermögen von 38 264,83 Mk. vorhanden ist. Da das Vermögen nach dem vorjährigen Abschluß nur 33 425 Mk. betrug, so ist ein Ueberschuß von 4838,94 Mk. zu verzeichnen. Insgesamt haben der Kasse 3290 Mitglieder angehört. 11 Kassenmitglieder sind gestorben. Dem Kassenführer wurde auf Antrag des Vorstandes Entlastung erteilt. Die sodann vorgenommene Vorstandswahl ergab nachstehendes Resultat: Aug. Gronemeier-Oerlinghausen, Herm. Ober das., Fr. Witte das., Herm. Kochsiek-Wellentrup, Aug. Tölke-Mackenbruch, Fritz Ruthe das., Aug. Hanning-Asemissen, Aug. Prante-Billinghausen, Aug. Kampmann-Ebenhauserholz, Fritz Hellkamp-Währentrup wiedergewählt und Aug. Seppe-Währentrup, Aug. Witte jun.-Wellentrup, Aug. Fehring-Asemissen, Aug. Wiegmann-Gräfenhagen, Wilh. Schneidermann-Senne neugewählt. Unter „Verschiedenes" wurde ferner die Anschaffung eines Geldschrankes und das Gehalt des neu zu wählenden Vorsitzenden und Rechnungsführers genehmigt und hiernach die Versammlung gegen ½6 Uhr vom Kassenführer geschlossen.

Amt Blomberg.

Kleinenmarpe, 28. Jan. Die Versammlung des liberalen Ortsvereins zur Hebung der Beiträge, Vornahme der Neuwahlen des Vorstandes und Berichterstattung über den außerordentlichen Parteitag war äußerst stark besucht. Sie nahm einen erhebenden Verlauf und in jedem gesprochenen Wort kam eine herrliche Begeisterung für die edle Sache zum Ausdruck. Lebhaft wurde dagegen protestiert, daß die Delegierten auf dem Parteitag als Agenten der Landeszeitung bezeichnet worden sind. Es wurde gesagt, daß auch die nächste Wahl es beweisen würde, daß das lippische Volk fest geschlossen hinter Herrn Dr. Neumann-Hofer steht und ihm Vertrauen entgegenbringt. Herr Hermann Frische hielt einen begeisterten Vortrag über Zweck und Ziel der Liberalen Volkspartei. Seine Worte haben auf alle Teilnehmer den tiefsten Eindruck gemacht. Kleinenmarpe, das früher der Hort der liberalen Partei war, wird es bleiben. Es wird auch bei zukünftigen Wahlen seine Schuldigkeit tun.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bega, 28. Jan. Ueberall aus dem Lipperlande wird über die in diesen Tagen zahlreich stattgefundenen Kriegerfesten berichtet. Die gleiche Begeisterung, die allerorten geherrscht hat, kam auch auf unserem Feste zum Ausdruck. Die Festrede auf dem Feste hielt Herr v. Reden. Sie fand in den Herzen der alten und jungen Krieger lebhaften Widerhall. Leider wurde das Fest durch Feuersignale unangenehm unterbrochen. Nachdem sich aber diese Aufregung gelegt hatte, wurde in der gemütlichsten Weise weiter gefeiert.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 28. Jan. Am gestrigen Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein im Saale des Gastwirts Böke hierf. den Geburtstag des Kaisers, verbunden mit Schmückung der Fahne mit dem von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser gelegentlich des 30jährigen Vereinsjubiläums geschenkten Fahnenbandes. Im Vereinslokal versammelten sich die Kameraden gegen 3 Uhr nachmittags. Alsdann wurde zum Kriegerdenkmal marschiert, wo der Rittmeister der Landwehr Herr Frevert-Niedermeien in einer Ansprache die hohe Bedeutung dieses Tages hervorhob. Unter anderem sagte er: Der heutige Tag sei für den Kriegerverein Hohenhausen ein Doppelfest, denn heute, am 27. Januar, sei nicht nur der Geburtstag unseres Kaisers, sondern auch derjenige Tag, an welchem die Fahne zum dritten Male jetzt durch das Geschenk des Kaisers geweiht werde. Ein jeder Kamerad könne sein Haupt nun noch stolzer zur Fahne empor heben. Er hoffe aber auch, daß ein jeder anwesende Kamerad dies tue und nicht einer unter ihnen sei, der nur dem Worte nach Kamerad sei, sondern im wahren Sinne des Wortes. Er schilderte dann noch, wie die Fahne eines Füsilierregiments im Kriege 1870/71 von der Hand des gemeinen Soldaten bis zu der des Sergeanten gegangen sei und in diesem ruhmreichen Kriege keine deutsche Fahne dem Feinde in die Hände gefallen sei, außer einer, die, unter Toten gefunden, vom Feinde am Morgen des folgenden Tages zurückgebracht sei, da sie nicht erobert, sondern gefunden sei. Hierauf vollzog er die Schmückung der Fahne und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kamerad Plöger, dankte dann im Namen des Vereins für das hohe Geschenk und versprach, daß die Bestrebungen des Vereins stets dahin gehen sollten, Vaterlands- und kameradschaftliche Liebe zu üben. Er schloß ebenfalls mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Kameraden brausend einstimmten. Alsdann wurde zum Vereinslokal zurückmarschiert, wo die Kameraden noch eine Zeitlang in gemütlicher Stimmung beisammen blieben. Möge einem jeden Kameraden die Bedeutung dieses schönen Tages noch lange in Erinnerung bleiben.

Hohenhausen, 28. Jan. Am Sonnabend, den 26. d. Mts., feierte der hiesige Kameradschaftliche Verein sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Geburtstagsfeier des Kaisers. Gegen 7 Uhr versammelten sich die Kameraden im Vereinslokal, Gasthof Rottmann. Es wurden vom Kameraden Küster Nöding hierf. eine Reihe von Lichtbildern vorgeführt (Fall und Auferstehung Preußens aus den Jahren 1806/14), die allgemeinen Beifall fanden. Gegen 9 Uhr begann sodann der Festball, der die Festteilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in gemütlicher Stimmung beisammenhielt. Küche und Keller des Gastwirts Rottmann waren vorzüglich.

Amt Varenholz.

Varenholz, 28. Januar. Eine würdige, erhebende und erbauliche Einleitungsfeier zum Geburtstage des Kaisers brachte uns gestern der kirchliche Gottesdienst. Unser Herr Pastor Thorbecke hielt eine zeitgemäße, dem gestrigen Tage voll entsprechende Predigt über das bekannte Schriftwort: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist". Klar und überzeugend wurde in der Rede ausgeführt, und besonders hervorgehoben, was des Kaisers ist und was dem Kaiser gebührt, zu geben.

Varenholz, 28. Januar. Der hiesige Kriegerverein feierte den Geburtstag ihres obersten Kriegsherrn und Kaisers durch ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokale.

Aus den Nachbargebieten.

Bückeburg, 27. Jan. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien machte der Bürgermeister die Mitteilung, daß der Fürst der Stadt die durch Erfüllung der fürstlichen Wünsche beim Bau des neuen Rathauses entstandenen Mehrkosten im Betrage von 14 100 Mk. wiedererstattet hat.

Braunschweig, 27. Jan. Den braunschweigischen Förstern ist vom Staatsministerium die Genehmigung erteilt worden, am Hirschfänger künftig das goldene Portepee zu tragen.

Hannover, 27. Januar. Als Versicherungsunternehmung sind zugelassen die Krankenunterstützungskasse des Zivilanwärter-Beamtenvereins für die Unterweserorte mit dem Sitze in Bremerhaven. Ferner ist die Erlaubnis zum Geschäftsbetriebe erteilt worden der ersten Sterbekasse zur Bestreitung der Begräbniskosten in Lemgo, dem Arbeiterhilfsverein in Salzuflen, der St. Remberti-Familienkrankenkasse in Bremen.

Hannover, 27. Jan. Wahlzettel-Humor. Beim Oeffnen der Umschläge fand sich unter den im Tellerstraßendistrikt eingelieferten Zetteln einer, der in ein Papier mit der Aufschrift: „Nicht drücken! Inhalt empfindlich" eingeschlagen war. Der betr. Zettel lautete auf den sozialdemokratischen Kandidaten Brey.

Hannover, 29. Januar. Die letzte Gläubigerversammlung der Hannoverschen Landesbank fand am Sonnabend vor dem Konkursgericht Hannover statt. Die von dem Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Dickmann vorgelegte Schlußrechnung wurde in allen Punkten genehmigt und dem Konkursverwalter die Anerkennung für seine Tätigkeit ausgesprochen. Im Laufe des Konkurses gelangten insgesamt 70 Prozent Dividende an die Gläubiger zur Verteilung. Der Konkursverwalter brachte nunmehr noch eine Schlußdividende von 9⅛ Prozent in Antrag und wurde auch diese Dividende genehmigt. Die gesamte zur Auszahlung gelangende Dividende in dem vielbesprochenen Konkurse der Hannoverschen Landesbank beträgt darnach 70⅛ Proz. Die Auszahlung der Schlußdividende erfolgt, ebenso wie die der anderen Dividenden, durch das Bankhaus Kohrs u. Seebach in Hannover.

Braunschweig, 29. Januar. Unter Führung eines Bankenkonsortiums, an dessen Spitze die Braunschweiger Privatbank A.-G. steht, fand hier die Gründung der Firma J. Elsbach u. Ko., Aktiengesellschaft, Herford, Wäschefabrik, mit einem Kapital von zwei Millionen Mark statt. Dem Aufsichtsrat gehören an: Direktor L. Schiff-Braunschweig als Vorsitzender, Stadtrat Ballin-Gandersheim, Direktor Dr. Endemann von der Hannoverschen Bank, Hannover, Direktor Lehmann von der Hildesheimer Bank, Direktor Ludewig von der Osnabrücker Bank, Adolf Schiff-Hamburg. Dem Vorstande gehören die bisherigen Inhaber Elsbach und Baruch an.

Barenburg, 27. Januar. (Zwillingskälber.) Die Kuh des Mühlenpächters Meier zu Schäkeln warf dieser Tage zwei Kälber, von denen das eine 84, das andere 36 Pfd. wog.

Lemke, 27. Januar. (Wahlkuriosum.) Bei den Reichstagswahlen steckte ein Wähler aus Versehen statt des Stimmzettels einen Hundertmarkschein in den Wahlumschlag. Nachdem er den Irrtum bemerkt hatte, erstattete er sofort Anzeige beim Landratsamt, damit er wieder in den Besitz seines Geldes gelangte.

Berlin, 28. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung der Roten Kreuzmedaille 3. Klasse an den Oberpräsidenten Dr. Wentzel in Hannover, den Fabrikanten Georg Röders in Soltau, den städtischen Schulvogt Rennekamp in Linden, den Wegemeister Franz Richter in Nordstemmen, Kreis Gronau, den praktischen Arzt Dr. med. Edmund Günter in Kl. Algermissen, Landkreis Hildesheim, den Prof. Generaloberarzt und Divisionsarzt Dr. med. Paul Geißler in Hannover, den Regierungshauptkassenkassierer Rudolf Grobbe in Stade, den Kreissekretär Heinrich Mörs in Gronau, den Privatdozenten und Assistenzarzt an der chirurgischen Universitätsklinik Dr. med. Adolf Jenckel in Göttingen, den Schneidermeister Ludwig Neubert in Oldenburg.

Alfeld, 25. Jan. Konkurs des Rechtsanwalts von Harlessem. Der heute vor dem hiesigen Amtsgericht abgehaltene Prüfungstermin über die angemeldeten Forderungen ergab ein betrübendes Bild über die Mißwirtschaft, die seit langen Jahren in dem Geschäftsbetriebe des jetzt in Untersuchungshaft in Hildesheim befindlichen Rechtsanwalts geherrscht hat. An bevorrechtigten Forderungen sind nur 7000 Mk. angemeldet, darunter sind 3560 Mk. vom Steuerfiskus, von Harlessem im Jahre 1906 unterschlagene Stempelbeträge. Der Konkursverwalter hat jedoch vorläufig von den bevorrechtigten Forderungen nur 285 Mk. anerkennt. Die weiter angemeldeten Beträge, die nicht bevorrechtigt sind, erreichen eine Höhe von rund 103 000 Mark, von welcher Summe der Konkursverwalter 65 000 Mk. vorläufig anerkannt hat, darunter befinden sich 28 000 Mk., die Harlessem der von ihm vertretenen Partei unterschlagen hat, ferner 12700 Mark, die er dem Steuerfiskus dadurch unterschlagen hat, daß er zu stempelnde Urkunden nicht stempeln ließ. Aus verkauften Gegenständen, die dem Konkursschuldner gehörten, sind rund 3500 Mk. eingegangen, nach einer Schätzung dürften noch weitere 1500 Mk. eingehen, so daß nach Abzug der Kosten des Verfahrens in der Masse etwa 2 Prozent liegen; wenn jedoch der Steuerfiskus mit seiner bevorrechtigten Forderung von 3560 Mk. durchdringen sollte, erhalten die Gläubiger nichts. Die Verhandlung gegen Harlessem dürfte vor dem im Juni d. J. zusammentretenden Schwurgericht in Hildesheim stattfinden.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein deutscher Lloyddampfer in Flammen. Die Unfälle deutscher Schiffe mehren sich leider in letzter Zeit. Den Verlusten, die die Hamburg-Amerika-Linie jüngst an der Küste Jamaikas erlitt, reiht sich jetzt der Unfall eines Lloyddampfers an. Die englische Admiralität hat vorgestern ein Telegramm von dem englischen Kreuzer „Diadem" aus Colombo von vorgestern datiert, erhalten, das besagt, „Diadem" sei dem brennenden Dampfer „Seydlitz" vom „Norddeutschen Lloyd" unter 5,56 Grad nördlicher Breite und 86,34 Grad östlicher Länge begegnet. „Diadem" nahm 105 Passagiere sowie die Postsachen des „Seydlitz" an Bord und begleitete diesen bis Point de Galle auf Ceylon. Der vordere Teil des Schiffes ist ausgebrannt. Sämtliche Passagiere und Postsachen sind gerettet.

Eine verhängnisvolle Felddienstübung bei 20 Grad Kälte soll nach dem „Berl. Tagebl." bei Königsberg in Pr. stattgefunden haben. Dem genannten Blatte wird berichtet, daß am Montag eine Felddienstübung gemischter Truppenteile der Königsberger Garnison bei Quednau stattfand, bei welcher durch die unerwartet eingetretene scharfe Kälte von etwa 20 Gr. R. Fälle von Frostschäden bei Mannschaften verursacht wurden. Fünf Mann wurden ins Garnison-Lazarett gebracht; ihre Entlassung dürfte in drei bis vier Wochen erfolgen. Die übrigen Mannschaften wurden als Revierkranke behandelt; der größte Teil von ihnen ist bereits als geheilt entlassen. Die noch nicht Entlassenen sind, weil gleichfalls nur leicht erkrankt, nur vom Außendienst befreit. Schwere Fälle liegen auch bei den Lazarettkranken nicht vor.

Unglücksfälle rings umher.

Die Katastrophe auf der Grube Reden.

Reden, 29. Jan. Die weiteren Bergungsversuche sind derzeit unmöglich, da eine Explosion erwartet wird. Heute soll entschieden werden, ob der Schacht unter Wasser kommt und abgemauert wird. In diesem Falle wäre eine Leichenbergung wohl ausgeschlossen.

Reden, 28 Jan. Im Saarrevier herrscht furchtbare Aufregung. Ueberall stehen Menschengruppen, die sich über das entsetzliche Grubenunglück unterhalten. Eine Schreckenspost jagt die andere. Abendzüge bringen Tausende nach der Unglücksstätte, die von einem dichten Menschenschwarm umlagert ist. Soweit jetzt festgestellt ist, sind zwei Steigerabteilungen mit ungefähr 175 Mann von der Rettungs abgeschnitten worden. Was an Menschen noch unten ist, ist verloren. Um 7 Uhr sah man Rettungsabteilungen mit den Ausrüstungen, die in Courrières sich so gut bewährten. Resigniert schütteln die Leute den Kopf. Sie können nicht helfen. Das Feuermeer rast in der Tiefe. In einem Steigerzimmer sitzt der Bergwerksdirektor, von seinen Leuten umgeben, alle schwarz im Gesicht, einige mit blutendem Kopfe. Er sagte einem Berichterstatter: „Ursache und Ausgangspunkt des Unglücks sind noch unbekannt. Wir können jetzt nichts machen; wir müssen abwarten. Weitere Explosionen sind nicht ausgeschlossen. Die 70 noch unten befindlichen Bergleute seien zweifellos tot. Die Verunglückten wohnen fast alle in Reden oder im benachbarten Heiligenwald, Landsweiler und Schiffweiler. Einzelne Familien sind furchtbar hart betroffen. So verlor eine Witwe drei Söhne. Das Regiment 70 in Saarbrücken hat alle Mannschaften beurlaubt, deren Angehörige auf Reden arbeiten. Die Militärärzte und die Rettungsgesellschaften, die sich zur Verfügung gestellt haben, stehen tatenlos da. Das furchtbare Wort „Abwarten" hält alle im Bann. Niemand kann was tun und doch will keiner gehen.

Saarbrücken, 28. Jan. Ein dichter Menschenschwarm strömt auf die Grube zu, überall herrscht Verzweiflung und Weinen, da bekannt wird, daß die Katastrophe viel schrecklicher ist als angenommen wurde. Seit dem Camphausser Unglück ist es jetzt das größte im Saarrevier. Von den 50 geretteten Bergleuten sind 35 nach dem ärztlichen Urteil infolge schrecklicher Brandwunden dem Tode verfallen. Die Explosion schleuderte die Leute gegen die Grubenwände, wodurch gräßliche Verletzungen hervorgerufen wurden. Verzweifeltes Geschrei erhob sich, als bekannt wurde, daß das Schicksal einer ganzen Abteilung ungewiß ist. Herzzerreißende Szenen gab es in den Verlesehäusern, wo in langen Reihen die Toten gebettet wurden.

Berlin, 29. Jan. Dem „L.-A." zufolge forderte der Kaiser einen ausführlichen Bericht über das Bergwerksunglück in Reden ein.

Französische Teilnahme.

Paris, 28. Jan. Der Präsident der Republik hat an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm gerichtet: „An Se. Majestät Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen-Berlin. Mit tiefer Bewegung erfahre ich von der furchtbaren Explosion schlagender Wetter, welche unter den Bergleuten des Bildstockschachtes der Grube Reden so viele Opfer gefordert hat. Es liegt mir am Herzen, Eurer Majestät mein aufrichtigstes Mitgefühl auszusprechen und Anteil zu nehmen an der Trauer der so grausam heimgesuchten Bergwerksbevölkerung. (gez.) Fallières."

Paris, 29. Jan. Bei Beginn der Sitzung des Gemeinderats erklärte dessen Präsident: „Ich bin überzeugt, mich zum Dolmetsch ihrer aller Gefühle zu machen, indem ich den Familien der Unglücklichen, die bei der Katastrophe auf der Redengrube ihr Leben eingebüßt haben, unser herzliches Beileid ausspreche. Die ganze Saargegend ist durch diese furchtbare Explosion aufs tiefste betrübt. Sie geht auch uns sehr nahe. Vergessen wir nicht die Sympathien, die uns selbst anläßlich des Grubenunglücks von Courières zuteil wurden, und schicken wir den Ueberlebenden der dabei Umgekommenen unseren überlichen Gruß."

Die Redengrube.

Die Grube, in der sich die entsetzliche Katastrophe ereignet hat, ist Eigentum des preußischen Staates und gehört zum Saarbrückener Kohlenrevier. In dem der Bergkapitanmannschaft Reden unterstehenden Revier wird größtenteils nach Schlammkohlen geschürft. Erst von kurzer Zeit wurden auch Fettkohlengruben angelegt. Diese Fettkohlengruben sind der Schauplatz des Unglücks. Die Gesamtbelegschaft des Redener Berggebietes beträgt etwas über 6000 Mann, von denen nur wenige Hundert auf die neuen Fettkohlengruben entfallen.

Das Saarbrücker Steinkohlenrevier liegt in der Südspitze der preußischen Rheinprovinz, erstreckt sich aber auch in die bayerische Pfalz und nach Elsaß-Lothringen. Das Zentrum des Reviers liegt zwischen Saarbrücken und Ottweiler. Das produktive Kohlengebirge beträgt zwischen Luisental an der Saar und Neunkirchen 24 Kilometer, die Größe, soweit es zu Tage tritt, 184 Quadratkilometer. In diesem Teil gibt es zwischen Duttweiler und Wahlscheid 77 abbauwürdige Flöze.

Grubenunglück in Frankreich.

Fast zu gleicher Zeit wie die schwere Schlagwetterkatastrophe bei Saarbrücken hat sich im nordfranzösischen Kohlenrevier eine Explosion schlagender Wetter ereignet, die ebenfalls von schweren Folgen begleitet war. Aus Lens wird gemeldet: In Grube 2 der Zeche von Lievin fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Eine zahlreiche Menschenmenge drängt sich um den Schacht, die Gendarmerie hält die Ordnung aufrecht. Der Deputierte Lamendin ist in die Grube hinabgestiegen, um bei den Rettungsarbeiten zu helfen. Um 2 Uhr nachmittags waren 681 Bergleute aus dem Schacht herausbefördert worden, von 812, die am Morgen eingefahren sind. Die Zahl der Opfer kennt man noch nicht.

Ein Telegramm aus Paris berichtet: Die Konzession des Mines de Lievin in Paris hat dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten mitgeteilt, daß bei der Grubenexplosion in Lievin der Chefingenieur, ein Abteilungsingenieur und ein Obersteiger getötet worden seien. Die Bergwerksleitung glaubt, daß diese Beamten Feststellungen bezüglich einer ihnen gemeldeten Entladung schlagender Wetter haben vornehmen wollen und dabei umgekommen sind.

Ein Eisenbahnunglück bei Frankfurt.

Frankfurt a. M., 29. Januar. In der Nähe von Großkörten stieß gestern abend in voller Fahrt der von Basel kommende Schnellzug mit einem Güterzug zusammen, wobei der Heizer Kow aus Gießen getötet und der Lokomotivführer sowie ein Heizer schwer verletzt wurden. Auch der Führer des Güterzugs wurde schwer verletzt. Von den Reisenden erlitt niemand Schaden. Beide Hauptgeleise waren für mehrere Stunden gesperrt.

Frankfurt a. M., 29. Januar. Zu dem Eisenbahnunglück wird noch weiter gemeldet: In dem Postwagen des Schnellzuges, welcher sich der Maschine folgte, befanden sich zur Zeit des Unfalls 11 Beamte, von denen aber niemand verletzt wurde. Alsbald nach Bekanntwerden des Unglücksfalles ging ein Hilfszug nach der Unfallstelle ab, der nachts mit den schwer Verletzten hier wieder eintraf. Der Materialschaden ist bedeutend.

Eisenbahnunglück bei Essen.

Essen (Ruhr) 28. Januar. Amtliche Meldung. Gestern nachmittag 3¾ Uhr fuhr der von Duisburg kommende Personenzug 419 auf dem Bahnhofe Mühlheim an der Ruhr über die am Ende seines Einfahrtsgleises liegende Drehscheibe über den quer liegenden Bahnsteig und in das Empfangsgebäude hinein, von dem er eine Ecke abriß. Weiterer Schaden ist nicht entstanden. Menschen sind nicht verletzt worden. Die Schuld trifft anscheinend den Lokomotivführer des Zuges, weil die Luftdruckbremsleitung im Zuge nicht in Ordnung war.

Grippe.

Hamburg, 28. Januar. 120 Mann des 9. Feldartillerie-Regiments „Graf Waldersee" sind laut Meldung des „Itzehoer Nordischen Kuriers" an Grippe erkrankt. Einer ist gestorben

Reichstagswahlergebnisse.

Die amtlichen Feststellungen haben einige Aenderungen der privaten Nachrichten herbeigeführt:

Hersfeld-Hünfeld: Der Antisemit Werner kommt nicht mit v. Bodelschwingh (kons.) in Stichwahl, sondern mit Müller-Fulda (Zentr.), der 42 Stimmen mehr als der vorige erhalten hat.

Schwerin: Der bisherige Abg. Holtz (Reichsp.) ist unterlegen, kommt also nicht in Stichwahl. Gewählt ist v. Saß-Jaworski (Pole) mit ganz knapper Mehrheit.

Saarburg-Salzburg: Der Elsässer Labroise ist mit 10 Stimmen Mehrheit gewählt, so daß sich also die gemeldete Stichwahl mit dem Zentrumskandidaten Heyms erübrigt.

Weimar-Apolda: Der bisherige Abg. Baudert (soz.) kommt nicht mit Weiß (frs.), sondern mit Gräf (Antis.) in Stichwahl.

Schwerin-Wismar: Nicht der bisherige Abg. Büsing (natl.) kommt mit dem Sozialdemokraten in Stichwahl, sondern Dröscher (kons.)

Verden: Stichwahl findet nicht statt, sondern Held (natl.) ist wiedergewählt.

Kolmar-Ziehne: Zindler (kons.) ist ohne Stichwahl wiedergewählt.

Einbeck-Northeim: Die Stichwahl findet statt zwischen Findel (natlib.) und Deichmann (soz.), nicht also mit Volger (Vd. d. L.). Alle 3 Kandidaten haben fast gleich viel Stimmen erhalten.

Detmold.

— **Das heutige Amtsblatt** gibt folgende Uebersicht über die Tätigkeit der Fürstlichen Gendarmerie im Jahre 1906. Von der Fürstlichen Gendarmerie sind im Jahre 1906 1. 272 Diebstähle und Betrugsfälle, sowie 45 Sachbeschädigungen bei den zuständigen Behörden zur Anzeige gebracht; 2. 457 sonstige Verbrechen und Vergehen zur Strafverfolgung befördert; 3. 65 Landstreicher und Bettler ergriffen; 4. 60 Personen wegen unbefugten Hausierens und 25 Personen wegen sonstiger Uebertretungen des Gewerbesteuergesetzes angezeigt; 5. 45 Holz- und Felddiebstähle, 23 Jagdvergehen und 1279 Polizeiübertretungen ermittelt; 6. 67 Transporte von Station zu Station und 2 sonstige Transporte ausgeführt; 7. 4616 besondere Aufträge der Zivilbehörden erledigt und 8. 20 Verbrecher auf Ersuchen lippischer und auswärtiger Behörden zur Haft gebracht.

— **Fürstliches Theater.** Auf die heutige einmalige Aufführung von Wenzler's Märchenoper „Dornröschen" sei nochmals empfehlend hingewiesen. — Die Besetzung der Hauptpartien ist eine vortreffliche zu nennen und man darf daher eine gute Aufführung erwarten. — Für Freitag wird Sardou's bedeutendes Drama „Fedora" vorbereitet. — Seit langer Zeit hier nicht mehr gegeben, dürfte die Neueinstudierung der hervorragenden Dichtung besonderes Interesse erwecken.

— **Besitzwechsel.** Das Restaurant Nettelstroth, das im Subhastationswege am letzten Donnerstag von der Brauerei Falkenkrug erworben und dann von einem Herrn Tiemann jun. unter Vorbehalt verkauft wurde, ist nicht an den Käufer übergegangen, sondern die Brauerei Falkenkrug hat das Haus nebst Wirtschaft an die Vorbesitzerin, Witwe Nettelstroth, verpachtet.

— **Der Lippische Kavallerie-Verein** begeht am kommenden Sonnabend, den 2. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des „Neuen Kruges" seine diesjährige Kaiser-Geburtsfeier. Die Feier besteht aus Konzert, Theateraufführungen, Kouplets und sonstigen Aufführungen und Ball. Das Programm wird gewiß großen Beifall finden. — Wie jedes Jahr, so werden auch diesmal wieder die so sehr beliebten lebenden Bilder zur Darstellung kommen, so: der große Kurfürst in der Schlacht bei Fehrbellin (1675) auf seinem edlen Roß. Die Feier nimmt mit der Kavallerie-Retraite ihren Anfang. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

— **Die Gesellschaft „Perpetua"** wird am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, im Odeonssaale Kaisers Geburtstag durch musikalische Vorträge und Festessen feiern. Die Mitglieder mit ihren Familien und Freunden werden durch den Vereinsdiener mittelst Zirkular eingeladen, und es steht zu erwarten, daß eine große Beteiligung stattfindet.

Salzuflen.

— **Das heutige Amtsblatt** meldet: In das hiesige Handelsregister, Abt. A. ist unter Nr. 85 die Firma: Bernhard Neuhaus in Salzuflen eingetragen. Inhaber der Firma ist der Kaufmann Bernhard Neuhaus in Salzuflen. Geschäftszweig: Kolonialwaren-, Porzellan- und Eisenhandlung.

Barntrup.

— **Eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** fand am Montag-Abend nach Schluß einer gemeinschaftlichen Sitzung in der Schlingmannschen Gastwirtschaft statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Beschluß gefaßt, den veränderten Entwurf zum Rathausbau anzunehmen. Sodann soll, da der erste Nachwächter seine Kündigung eingereicht hat, der Magistrat ersucht werden, die Stelle ohne Gehaltsangabe öffentlich auszuschreiben. In die Tagesordnung eintretend, einigte sich das Kolleg dahin, bei dem Voranschlag pro 1907 erst die Ausgaben zu beraten. Beim Titel „Gehalt des Bürgermeisters" wurden die verschiedensten Wünsche vorgebracht. Selbstredend wurde auch wieder der Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, bei den maßgebenden Behörden vorstellig zu werden, damit Tage der freiwilligen Gerichtsbarkeit, sowie Kontrollversammlungen bei uns abgehalten werden. Ebenso wird der Magistrat ersucht, dem Kolleg eine Vorlage, betr. Anstellung des Polizeidieners Otte, zu machen und Schritte zu unternehmen, dem Flurschützen Tauer die Dienstkleidung, die schon vor Jahren bewilligt ist, zu liefern. Beim Titel „Schule" wurde der alte Antrag, einen Volksschullehrer auf Kosten der Stadt anzustellen, wiederum eingebracht. Die Stadtverordneten Maybaum und Uekermann traten warm für die Einstellung dieser Position ein. Die Stadtvv. Steneberg und Theopold ersuchten um Ablehnung, da der Schulvorstand durch eine Eingabe beim Konsistorium Abhilfe in unseren verbesserungsbedürftigen Schulverhältnissen erwarte. Auf Antrag Uekermann wird sodann diese Position bis zur Entscheidung des Konsistoriums zurückgestellt. Beim Titel „Rektorschule" wurde vielfach debattiert, jedoch die geforderte Summe von 600 Mk. wieder bewilligt. Beim Titel „Fortbildungsschule" wurden, da aus den Ueberschüssen der Landes-Spar- und Leihekasse 100 Mk. zur Verfügung gestellt sind, statt der geforderten 300 Mk. nur 100 Mk. eingestellt. Auch bei dieser Position entspann sich eine lebhafte Debatte über unsere Schulverhältnisse, doch hofft das Kolleg auch hier auf die Hilfe des Konsistoriums. Ein Antrag auf Schluß der Sitzung wurde einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung 10½ Uhr. Wie verlautet, findet die nächste öffentliche Sitzung Freitag abend statt.

— **Die Einführung des Herrn Pastor Reichhardt** findet am Sonntag-Morgen im Hauptgottesdienste statt. Wie wir erfahren, wird diesem feierlichen Akte ein Festessen im intimen Kreise im Gasthof zur Post folgen.

Bösingfeld, 29. Januar. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt, am Sonntag, den 3. Februar, im Saale des Wirts Brokmeier sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Kaiser-Geburtstagsfeier, durch Konzert, theatralische Aufführungen und Ball zu feiern.

Lage.

— **Der gestrige humoristische Abend** der Leipziger Sänger im Hotel „Reichskrone" war gut besucht. Das Gebotene befriedigte die Besucher in jeder Hinsicht.

Amt Detmold.

Berlebeck, 30. Januar. Gestern sprach hier im Kanneschen Saale Herr Pastor Lamberg. Wie bei dem ersten Vortrag in Heiligenkirchen, so hatte sich auch gestern hier in Berlebeck ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden, das dem fesselnden Vortrag über „Deutsche Geschichte" mit Interesse folgte. Herr Pastor Lamberg gedenkt Mitte März einen weiteren Vortrag über den 30jährigen Krieg und Paul Gerhard zu halten. Wünschenswert wäre es, wenn die beiden hiesigen Gesangvereine bei diesen Vortragsabenden mitwirkte, um dadurch den Abend noch in dieser Hinsicht zu einem reinen Familienabend zu gestalten.

Amt Schieder.

Belle, 28. Januar. Der Krieger-Verein feierte gestern den Geburtstag des Kaisers. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Förster Schleifer, hielt eine wohldurchdachte Ansprache, welche mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland endete. Die Kameraden blieben bis in die frühen Morgenstunden zusammen und ließen sich den guten Schoppen des Vereinswirtes sehr gut schmecken.

Amt Hohenhausen.

Asendorf, 29. Jan. Einen schweren rechtsseitigen Rippenbruch erlitt die Ehefrau Minna Hagedorn auf Nr. 38 hierselbst dadurch, daß sie beim Transport von Schweinefutter mittels eines Eimers zu Falle kam. Die Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Letzte Nachrichten.

Kabinettsorder.

Berlin, 29. Januar. Der Kaiser hat an seinem Geburtstage folgende Kabinettsorder erlassen: „Ich will von dem mir anläßlich unserer silbernen Hochzeit von Schülern und Schülerinnen höherer Schulen für Marinezwecke gesammelten Geldmitteln den Betrag von 10 000 Mk. zu einer bei dem Reichsmarineamte zu verwaltenden Stiftung für die Schiffsjungen meiner Marine vereinigen, deren Zinsen zur Unterstützung und zur Förderung von Berufsfreudigkeit und gesundem Sportssinne verwendet werden sollen. Ich bin überzeugt, daß ich mit einer solchen in erster Linie der Marinejugend und den unbemittelten Schichten des Volkes zugute kommenden Stiftung, welche zur Hebung des so wichtigen Unteroffizierersatzes der Marine wirken wird, im Sinne der freundlichen Spender der Geldmittel handele.

gez. Wilhelm I. R."

Kaiser Franz Joseph an Kaiser Wilhelm.

Berlin, 29. Jan. Kaiser Franz Joseph richtete ein Glückwunschtelegramm an Kaiser Wilhelm, in dem er ihm zu seinem Geburtstage gratulierte und ihn zugleich zu dem Ausfall der Wahlen beglückwünschte.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Heiden, 29. Januar 1907.

Wieder sind wir in die traurige Lage gekommen, daß unsere Gemeinde ohne Hilfsprediger ist. Wie wir gehört haben, muß der Herr Hilfsgeistliche ein Examen ablegen, und er hat infolgedessen gekündigt. Wir werden nun wohl vorläufig keinen Hilfsprediger bekommen, weil keiner da ist. Es ist wirklich zu bedauern, daß in einer Gemeinde mit ca. 5300 Seelen so oft mit den Hilfspredigern gewechselt wird. Einige sind nicht mal so lange hier, daß sie mit der Gemeinde bekannt geworden sind. Es gibt nun aber einige Gemeinden in Lippe, die lange nicht die Seelenzahl haben wie wir in Heiden; so z. B. in Wüsten. Dort sind zwei Pastöre angestellt, von denen der eine besorgt sein muß, daß die Reibereien nicht schlimm enden. Es wäre doch besser, wenn der dortige zweite Pastor in Heiden angestellt würde. Warum sollen wir dort den zweiten Pastor überflüssig bezahlen?

Unser Herr Pastor Sturhahn ist schon ein älterer Mann, der unmöglich eine große Gemeinde versorgen kann. Wir wir jetzt erfahren haben, hat er kürzlich einen schweren Ohnmachtsanfall gehabt, was jedenfalls auf die zu große geistige Anstrengung zurückzuführen ist. Wir wollen hoffen, daß solche Anfälle bei ihm nicht wiederkehren. Sonst würden wir dann erst recht in eine mißliche Lage versetzt. Es ist darum dringend an der Zeit, daß hier Abhülfe geschaffen wird. Wir richten daher die dringende Bitte an unseren Kirchenvorstand, dahin zu wirken, daß eine zweite Pfarrstelle eingerichtet wird, weil nur dadurch dem großen Uebelstande abgeholfen würde. Der Kostenpunkt darf hier nicht in Frage kommen, weil doch in erster Linie für das geistige Wohl der Gemeinde gesorgt werden muß.

Viele Bewohner von Heiden.

Erder a. d. Weser, 20. Januar.

Kürzlich wurde an dieser Stelle über die landwirtschaftlichen Lohnverhältnisse geschrieben. Es wurde mitgeteilt, daß die Frauen vielfach von morgens 5 bis abends 8 Uhr oder auch 9 Uhr arbeiten müssen und für diese lange Arbeitszeit einen Lohn von sage und schreibe 50 Pfg. beziehen. Im Anschluß an die Feststellung dieser Tatsache wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß es bald besser werden möchte. Auf diese berechtigten Ausführungen erschien dann in einem anderen Blatte ein Artikel, in welchem gesagt wurde, die Frauen brächten oft 6—7 Kinder zum Essen mit und weiter ist gesagt, das Essen wäre auf den Höfen ein sehr gutes. Dem muß widersprochen werden. Es nicht wahr, daß Arbeitsfrauen 6—7 Kinder mitbringen. Soviel erwachsene Kinder hat hier in Erder gar keine Arbeiterfamilie. Oder aber, die Kinder sind schon erwachsen und dann müssen sie, wenn sie etwas essen, auch tüchtig dafür arbeiten. Mit solchen Redensarten hätte man unseren Wunsch und unser Anliegen nicht abtun sollen. Man hätte vielmehr dem allgemeinen Wunsch der Arbeitsleute Rechnung tragen sollen. Die Herren, die das geschrieben haben sind gerade die rechten. Sie geben den Arbeitern und ihren Mädchen ein schlechtes Essen und setzen sich dann noch aufs hohe Pferd. Es wird aber auch noch in Erder zur Einigkeit kommen. Die Frauen müssen für ihre lange Arbeit mehr haben. Das können sie verlangen. Und die gerecht denkenden Landwirte werden ihnen hoffentlich auch mehr geben. Das wünschen wir von Herzen. Und dann rufen wir allen zu: Seid einig!

Ziegler-Angelegenheiten.

Nachdem von der sehr gut besuchten Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Ziegelmeister-Vereins, welche am 22. Januar im Lemgo tagte, ein großes Stück Arbeit erledigt wurde, blieb ein Teil der Tagesordnung der vorgerückten Zeit halber unerledigt, und das machte die Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung notwendig. Diese für die Ziegelmeister-Vereine außerordentlich wichtige Versammlung findet, wie durch Inserat bereits bekannt gemacht, am 13. Februar, vormittags 10 Uhr, in der „Reichskrone" in Lage statt. Die Tagesordnung ist nicht nur umfangreich, sondern von so großer Wichtigkeit, daß auch nicht ein Mitglied fehlen darf. Jedes Mitglied macht sich durch sein Nichterscheinen nicht nur eines Vergehens gegen die Vereinssatzung schuldig, sondern begeht einen Verrat gegen das auf dem Spiele stehende lippische Ziegelmeister-Interesse. Wie schwer es ist, unter den obwaltenden Umständen eine Neuwahl des Vorstandes zu vollziehen, hat die Versammlung am 22. Januar genügend gezeigt. Besonders wichtig sind die Punkte 3, 4, 5, 6 der Tagesordnung, und es bedürfen gerade diese einer klaren, besonnenen Verhandlung. Ebenso macht sich eine Revision des Statuts notwendig, zumal die §§ 1, 2, 14, 16, 21, 22, 28, 32, 37 und 40 abgeändert bezw. ergänzt werden müssen. Aber nicht nur allein Mitglieder, sondern auch solche Meister, welche der Vereinigung Sympathie entgegenbringen, sind herzlich eingeladen; vorzugsweise die Vorstände und Mitglieder anderer bereits bestehender Vereinigungen, welche noch nicht angeschlossen sind. Den Geschäftsleuten aber rufen wir zu: „haltet Euch etwas mehr zurück", zumal diese Versammlungen wahrhaftig voll und ganz der Aufmerksamkeit der Mitglieder bedürfen und nicht dazu einberufen werden, um sich mit den Geschäftsleuten zu unterhalten bezw. Geschäfte abzuschließen. Dies wirkte ebenfalls in der Versammlung in Lemgo äußerst störend.

Der Zentral-Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold

Wer sie versucht hat, preist die Wirkung der glänzend begutachteten medizinischen Dalalan Seife (Retortenmarke) bei Haarausfall und Schuppen. 1 Stück 60 Pfg.

MILKA
REINE SCHWEIZERMILCH CACAO ZUCKER
SUCHARD ALLEINIGER FABRIKANT

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
4115

Ein Rezept,
mit welchem bei Halsleiden, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Magenbeschwerden, Schlaflosigkeit, Nervosität, Influenza, Verstopfung und bei sämtlichen Kinderkrankheiten die besten Erfolge erzielt werden, hat folgende Zusammensetzung:
½ Liter warmes Wasser,
1 Eßlöffel echten Bienenhonig,
1 Teelöffel Kalobion-Nährsalz,
1 Teelöffel physiologisches*) Salz,
1. Teelöffel Citronensaft.
*) Physiologisch bedeutet: Dem natürlichen gesunden Wachstum entsprechend. 4768
Reform-Geschäft „Thalysia", Detmold, Marktplatz 3.

Suche zum 1. April für ein Putzgeschäft 4790
1 junges Mädchen
in die Lehre
Lina Starke, Meierstraße 18.

Futterkartoffeln,
½ davon etwas vom Frost gelitten, à Ztr. Mk. 1,50, solange der Vorrat reicht.
4649 Ph. Rechmeier.

Terrier,
gute Rattenfänger, billig zu verkaufen. (4791
H. Koch,
Horn in Lippe.

Zwei 4782
Arbeitspferde
5- u. 8jährig, Wallache, 1,75 hoch, zu verkaufen.
Landwirt H. Hartmann
No. 12, Barntrup.

Wohnung
von 5 Zimmern mit Zubehör, wenn möglich mit Garten, sofort bezw. bis 1. April 1907 zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. an die Gesch. d. Bl. unter Nr. 4698.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen, selbständigen 4788
Bäcker
Guter Lohn und angenehme Stelle zugesichert.
Näheres durch
Gebr. Windt
Rosental 7.

Mit 8—15 000 Mk. Anz. suche ich **Hausgrundstück** eventl. mit einem Geschäft Off. erbitte u. „A. Z. 77" Hameln postlagernd. 4786

Stätte-Verkauf.
Beabsichtige mein fast neues Wohnhaus, in fester Straße gelegen, mit über 5 Scheffelsaat sehr gutes Land, für 8500 Mk zu verkaufen.
Anzahlung 2000 Mk.
F. Kramer,
Ziegelmeister, 4779
Nebbentrup, Post Lockhausen.

Für meine Tischlerei (4787
Arbeiter
gesucht für Maschinen und sonstigen Arbeiten.
Hof Möbelfabrik von
A. Schieferdecker Nachf.
Ed. Begemann.

Gesucht per sofort oder später
ein tüchtiger 4749
Schmied,
der perfekt im Pferde- und Wagenbeschlag ist, ebenfalls Maschinenreparatur versteht.
Dampfziegelei Petersburg
bei Kiel,
Brügmann, Verwalter.

Ziegelmeister
für eine Produktion von 4 Millionen Steine, der die nötige Sicherheit stellt gesucht. Näheres erteilt: F. Koert, Köln, Greesbergstraße 8, Agentur für Ziegeleien. 4748

Achtung!
Langjähriger Ziegler, 32 Jahre alt, sucht Stellung, wofelbst die Frau kochen kann. Schriftl. Angebote sind zu richten an 4773
Friedr. Hennig, Berlenwerder, Kreis Landsberg a. W.

Suche nach Oberhausen (Rheinl.) noch mehrere 4784
Ziegelarbeiter
für Hand- u. Maschinenbetrieb.
Einen Ofensetzer
in Akkord,
Ein- und Ausschieber,
Zwei Jungens
zum Preßkarrenschieben nicht unter 16 Jahren,
ferner noch einen
Aufsteher
für Sandstrich, zwei
Jungens
zum Abtragen, von 14—16 Jahren, und noch
3 — 4 Mann
in den Lehmberg, alle gegen hohen Lohn, bei 12stündiger Arbeitszeit.
Heinrich Jasper,
Ziegelmeister,
Talle in Lippe.

Suche für Kampagne 1907 für eine Dampf-Ziegelei im Rheinland 4778
25 tüchtige
Ziegel-Arbeiter
zur Bedienung der Presse und des Ofens in Akkord oder Lohn.
12stündige Arbeitszeit.
Herm. Spielker,
Ziegelmeister,
Schmedissen bei Meinberg.

Suche nach Rhynern b. Hamm
2 Auskarrer
Lohn per Woche 26 Mark,
2 lose Leute
Lohn per Woche 25 Mark,
1 zweiten Brenner
Lohn pro Woche 21 Mark,
1 Mischer (alter Mann)
Lohn per Woche 18 Mark.
Meldungen an 4780
Carl Robbe
in Barkfeld Nr. 61
Post Pivitsheide (Lippe).
Fritz Rebbe
Ziegelmeister.

Suche nach Hoyer b. Bremen:
1 Ofensetzer, Lohn 28 Mk.
Nach Bochum:
einen 2. Brenner, Lohn 24 Mk.,
2 Ausfahrer, Lohn 26 Mk.,
1 Auskarrer, pro Tausend 80 Pf.,
Streicher, pro Tausend 60 Pf.,
und einige Leute, Lohn 24—25 Mk.
Nach Langendreer:
1 Heizer.
Nach Oberhausen:
2 Ausschieber, 1 Einschieber, } Lohn 26 Mk.,
von Anfang bis zu End
Nach Frankfurt a. M.:
1 Mann bei der Walze,
4 Mann bei dem Ofen,
1 zweiten Brenner,
mehrere Steinemacher,
pro Tausend 60 Pf.
bei 12stündiger Arbeitszeit.
Näheres bei [4767
Herm. Beermann,
Oerlinghausen,
Gasthof zum Tönsberg.

Ziegler! Besuchen Sie die Zusammenkünfte an jedem Donnerstag recht fleißig, stets große Stellen-Auswahl vorhanden.
Gasthof zum Tönsberg.

Suche nach Mülheim-Ruhr für 2 Sandtische die erforderlichen (4771
Leute,
auch noch einen 1. und 2. Brenner und Ofensetzer gegen guten Lohn und Akkord.
August Wattenberg,
Ziegelmeister,
in Wehrendorf bei Bissendorf.

Eine Zieglerversammlung

findet am **Freitag, 1. Februar,** abends 7 Uhr, bei **Gastwirt Bäker in Breitenheide** statt, zu der alle Kollegen freundlichst eingeladen sind. 4776

Zahlstelle Müssen
des Zentralverbandes christlicher Keramarbeiter.

Die in **Barntrup** belegene fast neue 4781

Stätte No. 120

nebst großem, schönem Garten, soll verkauft werden.
Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.
Barntrup, 29. Januar 1907.
Fr. Simonsmeier, Steuererheber.

Gesundheitliches!

Detmold. Detmold.

3000 Nervöse pro Jahr verdanken dem ewig jungen 80jährigen Vater **Simoni** die Wiederkehr ihrer Nervenkraft. Anläßlich seines Vortrags am **5. Febr., abends,** im Naturheilverein Detmold, Preuß. Hof, üb. **„Nervosität und Verdauungsstörung"** ist derselbe für Ratbedürftige **vom 1. bis 15. Februar in Detmold,** Hotel Preußischer Hof, zu sprechen. — Seine Werke **„So werdet Ihr alt!"** (Mk. 3.50), **„So sollt Ihr essen!"** (Mk. 3.00) genießen einen Weltruf und sind vom Redner und von **Simoni's Verlag in Feistritz-Marburg** (Steierm.) zu beziehen. 4765

Wegen Betriebsstörung beabsichtige ich sofort einige, meines Wissens fehlerfreie, kräftige, **belgische** 4609

Arbeitspferde

preiswert zu verkaufen.
Unter denselben befinden sich 5- und 6jährige Tiere.

W. Gerbes,
Düvels-Mühle b. Lage
in Lippe.

Fürstl. Lippische Heilanstalt für Geisteskranke
Lindenhaus bei Lemgo
sucht

Pflegerinnen

Vorbildung ist nicht erforderlich. Gewährt wird neben freier Station, Wäsche, Kleidung und Schuhwerk ein Anfangsgehalt von monatlich 25 Mk., das in 10 Jahren bis monatlich 40 Mk. steigt.
Meldungen persönlich oder mit Zeugnissen und Photographie an 4738

die Direktion.

Für ein Rittergut in der Nähe von Kassel wird zum 1. April eine jüngere

Haushälterin

bei etwas Gehalt und Familienanschluß gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 4755 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junges Mädchen

sofort oder später **zur Erlernung der Küche und des Haushalts** im ersten und bekannten **Restaurant** ohne gegenseitige Vergütung **gesucht.** 4734

Steins Bierhalle,
Bielefeld.

Suche auf sofort oder später ein tüchtiges, braves 4735

Dienstmädchen.

Steins Bierhalle,
Bielefeld.

Zum 1. April nach **Hannover** 4631

1 Köchin
und
1 Hausmädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Nähere Auskunft durch

Fr. Judel, Detmold
Lagesche Straße 60.

Junges Mädchen,

20 Jahre alt, welches das Kochen in einem Restaurant erlernt hat und auch im Schneidern erfahren ist, sucht Stellung als **Köchin** in gleichem Hause, evtl. auch auf ein Gut.
Gefl. schriftl. Angeb. mit Gehaltsangabe zu senden an

K. Lemke, Hameln
4759] Kupferschmiedestr. 3.

Suche zum 15. Februar ein jüngeres, properes, fleißiges

Mädchen.

Frau Gust. Graf, Barmen,
Oberdörnerstr. 100. (4671

Ich suche zum 1. April ein gewandtes, in allen Hausarbeiten erfahrenes 4737

Zweitmädchen.

Meldung mit Zeugnis.
Frau Postdirektor Liedtke,
Bielefeld, Neue Post.

Gesucht zum 1. April nach **Pyrmont** für ein Pensionshaus

2. Mädchen

g. hohen Lohn u reichl. Trinkgelder. Off. zu richten an

Frau H. Rühmkorf,
4030) **Pyrmont,** Brunnenstr. 4.

Für mein **Manufaktur- u. Kolonialwaren-Geschäft** suche zu **Ostern** einen 4777

Lehrling

mit guter Schulbildung.

F. Diekmann
Reelkirchen i. L., Post Herrentrup

Suche zum 1. April oder früher einen jungen Mann als

Verwalter

in die Nähe Berlins, welcher sich nicht scheut, mit Hand anzulegen. Gehalt nach Uebereinkunft.
Schriftl. Offerten unter Nr. 4724 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Tischlerei.

Werkführer

sucht zum 1. April oder früher in Westfalen oder Lippe ähnliche Stellung. Selbiger ist längere Zeit Zuschneider und Werkführer einer größeren Möbelfabrik gewesen.
Schriftl. Offerten unter Nr. 4693 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erh. jg. Leute nach 2—3monatl. gründl. Ausbildung. Bisher ca. 1300 Beamte verlangt. Prosp. grat 3745
Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

Tücht. Kutscher

sofort gesucht. 4785

F. Gees, Fuhrunternehmer,
Detmold, Hornschestr. 31.

Barbier- und Friseur-Lehrling
gesucht. 4761
Karl Otto, Emilienstr. 19.

Sämtliches (4493

Dienstpersonal

findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.
Krankenwärter sucht Stellung.

---

1 Tischlerlehrling

zu Ostern **gesucht** 4753

Max Fleischer.

Aelterer, erfahrener

Landwirt

(Witwer), der auch die selbständige Führung eines Kolonats übernimmt, sucht umständehalber Stellung für leichte Arbeit. Lohn gering. Freie Station. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes u. Nr. 4730.

Suche zum 1. April einen

Lehrling.

4726
Wilh. Linke,
Bäckermstr., **Schötmar.**

Einen jüngeren 4715

Bäcker-Gesellen

sucht

H. Schafmeister
Lage i. L.

Suche zu baldigem Eintritt
1 tüchtigen

Schmied

und

1 Maschinenschlosser

für dauernde Arbeit und hohen Lohn. 4738

Aug. Burre,
Brake i. L.

Gesucht wird zum 1. April d. Js. ein strebsamer, praktisch erfahrener, fleißiger

Verwalter,

möglichst militärfrei. Landwirtssohn bevorzugt, Stellung dauernd. 4758

Rittergut Böckel,
bei Bünde in Westf.



Meinen lipp. Landsleuten sende bill. u. sofort **tücht.** deutsche ländl. **Ackerknechte** jeder Art und **Stallpersonal ohne** jede Vorauszahl Stellenverm. **August Ruthe, Berlin,** Schlegelstr. 12. — Prosp. gratis. Tel.-Amt III. 6709. 2348

Suche für sofort oder bis 15. Februar einen tüchtigen

Gehülfen.

Offerten mit Gehaltsforderung und Angabe des Alters erbittet

Aug. Brandt,
Handelsgärtnerei, (4684
Brakel (Kr. Höxter.)

Wasser- und Sägemühle

im Lippischen ist zu **verpachten,** eventl. wird statt eines Pächters ein

Obermüller

gesucht, welcher die Leitung für Rechnung des Besitzers übernimmt.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 2347 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Agent od. Reisender gef. b. Verk. uns. berühmt. **Zigarr.** H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 4763

Suche nach Wiesbaden noch einige gute (4774

Ofenleute,

hoher Lohn oder Akkord.

Joh. Dammeier jun.,
Feldrom bei Horn (Lippe).

Suche für Kampagne 1907 einen zuverlässigen 4789

Maschinisten,

Schmied oder Schlosser bevorzugt. Lohn pro Woche 30 Mk.

Ziegelmstr. Wilh. Kuhlmann
Istrup b. Blomberg.

Gelernter Schmied,

verheiratet, sucht Stellung auf größerer Ziegelei **oder Fabrik.**
Schriftl. Offerten unter Nr. 4707 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht nach Wengerrohr a. d. Mosel einen tüchtigen

Heizer,

der etwas schmieden und Formen ausblechen kann,

1 Mann beim Naßkollergang,
1—2 Mann beim Ofen

gegen hohen Akkord. Durchschnittlicher Verdienst 30—32 M. pro Woche.

Konrad Potthast
in Rehbend 4728
b. Wösingfeld (L.)

Ich suche einen tüchtigen

Ofensetzer

Lohn pro Woche 35 Mk., auch einige andere

Ziegler

gegen guten Lohn.

Adolf Wendt
Ziegelmeister 4680
in **Hörste** Nr. 21 bei Vlotho.

Ein Ziegelmeister

sucht umständehalber auf einer mittleren Hand- oder Maschinen-Ziegelei für 1907 Stellung.
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Schriftl. Angeb. a. d. Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 4689.

Einige Ofenleute

Brenner, Einsetzer, Ausfahrer für **Kalkringofen** finden von Mitte Februar ab Beschäftigung bei hohem Lohn in Akkord.

Kalkwerk Georg H. Richter
in Themar
in Thüringen. 4677

Suche zum 1. April einen zuverlässigen, nüchternen (4570

Maschinist

zu einer Heißdampf-Lokomobile Ziegelei.

Hermann Niermann,
Lubenberg, bei Gerresheim.
Meldungen nimmt entgegen bis Dienstag
W. Hilmert,
Großeumarpe.

---

1 Brenner

gesucht. Derselbe kann auch gleich in Dienst treten. Lohn 30 Mark. 4750

Budde, Ziegelmstr.,
Küppersteg bei Köln.

Für eine kleine Dampf-Falzziegelfabrik (Lothringen) wird ein tüchtiger 4746

Meister

gesucht. Meldungen sind zu richten an

Ziegelmeister Fritz Kreie
Kalldorf in Lippe.

Zur Herstellung von 1 Million Maschinenfeldbrandsteinen ab 1. April noch einige tüchtige, erfahrene

Ziegler

gesucht.

Schriftliche Angebote unter Nr. 4757 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für die diesjährige Kampagne nach Dorstfeld bei Dortmund noch für **2 Wasserstrichtische** die erforderl.

Former à 1000 **2,60 Mk.**
Aufkarrer à 1000 **0,80 Mk.** 4762

Ziegelmeister Carl Klenke,
Hohenwarth Nr. 24 b. Detmold.

Suche zum 1. Mai einen tüchtigen 4772

Unternehmer,

welcher etwa 500000 Maschinenziegelsteine in einem Feldbrande zu brennen übernimmt.

H. Hensiek,
Dampfziegelei
Buer, Station Melle.

Nüchterner

1. Brenner

und

1 Ofensetzer,

auch im Brennen von Dachsteinen im Ringofen gut erfahren, werden von Dampfziegelei in Provinz Hannover gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 4775 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

10 Lemgoerstrasse 10.

..... Dank Ihrer wasserdichten Stiefel, Zehenwärmer und der mir angeratenen Wechselfußbäder sind meine kalten Füße völlig beseitigt usw." — Unhaltbare Massen-Schleuderware „zu noch nie dagewesenen billigen Preisen" führe ich nicht, deshalb lobt und empfiehlt jeder meine Schuhwaren, der sich von ihren Vorzügen überzeugt hat, als das Beste vom Besten, wie aus obiger Mitteilung zu ersehen ist. 4473

Detmolder Schuh-Handlung, Mass- und Reparatur-Geschäft F. Meise.

Donnerstag, den 31. Januar, findet bei **Gastwirt Rakelmann** in **Sonneborn** eine

Oeffentliche

Ziegler-Versammlung

statt, wozu ein Referent erscheint.

Die Geschäftsstelle des Gewerkvereins.

Wohnungswechsel.

Am 1. Februar verlege ich meine Lehranstalt nach 4747

Paulinenstr. 30.

K. Haesler,
Direktor der Höh. Handelsschule.

Zahntechnisches Atelier

Robert Ahlmann, Detmold,
Lemgoerstraße 2, 1 Etage.

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, sämtliche Blomben, Zahnextraktionen werden schonendst behandelt. Billigste Preisberechnung. 4754

Städtische Sparkasse

der Residenzstadt Detmold,
im Rathaus, Zimmer Nr. 7.
Mündelsicher.

Geöffnet werktäglich von 8—1 Uhr und, außer Sonnabends, von 3—5 Uhr.
Zinsfuß 3½% bei täglicher Verzinsung.
Rückzahlungen auch ohne Kündigung.
Ausgabe von Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen.

Buchenbrennholzverkauf. 4719

Am **Freitag, 1. Februar, vormittags 10 Uhr,** soll in der Gastwirtschaft **Reser** in **Schönemark** zirka 130 rm Knüppel und 70 Haufen Reisig verkauft werden.
Das Holz liegt am Bannenberge bei Villa Hohenbuchen.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag, 31. Januar 1907,** morgens von 10 Uhr ab, kommen an **Ort und Stelle** in meinem Gehölze bei Diestelbruch zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

I. **Eichen.**
14 rm fertige Kamppfähle, 13 rm Kl. u. Kupl., ungek., 210 rm Astreisig.

II. **Buchen.**
16 rm Kl. u. Kupl., 145 rm Stammreisig.

III. **Eschen.**
1,5 rm Kloben ungekürzt.

IV. **Fichten.**
80 rm Durchf.-Reisig.

Bedingungen im Termine. 4721

F. Hagemeyer.

Beste Ziegelkarren,

sowie 3509

sämtliche Ziegeleigerätschaften
Formen, Mundstücke usw.
liefert prompt unter 2jähriger Garantie billigst

August Meier, Stellmachermeister,
Schötmar i. L., Echternstrasse 16.
Probekarre franko ohne Nachnahme.

Teutoburger Wald-Sanatorium

Bielefeld.

Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Ranges für physikalisch-diätetische Heilweise:
Mustergültige medicinische Einrichtungen.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. — Sonnenbäder (natürliche und künstliche), Luftbäder nach Jungborn-Art, Lufthütten — Diätkuren, Terrainkuren etc.
Herrliche Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen) Lawn Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche.
Winterkuren. Turn- und Spielplätze. Wintersport.
Solide Preise, im Winter grosse Ermässigung.
4173 **Prospekte gratis** durch die Verwaltung.
Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Pfund; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Daunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlett, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Bücher-Revisionen,
Einrichtg.-Ordnung, Bilanzen, etc.
Carl Ernst
vereidigt. Bücher-Revisor
Bielefeld
Cavalleriest. 18. Fernspr. 1238

Wer Stellung sucht verlange die **„Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen.** 3803

Zum 1. April freundliche

Familienwohnungen

im Zentrum der Stadt zu vermieten. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 3466.

Wohnung,
4 Räume, Garten und Stallung, zum 1. April zu vermieten. Auskunft in der Geschäftsstelle d. Blattes u. Nr. 4615.

Zum 1. April oder sofort

Einfamilienhaus

in schöner freier Lage und großem Obst-, Gemüse- und Ziergarten, Wasserleitung usw. zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 3467 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnhaus

mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lagerräumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** 788

Ernst Hilker
Mühlenstraße 18.

Wohnhaus

mit schönen Bauplätzen
zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 2240 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein kleines

Geschäftshaus

an verkehrsreichster Straße Lemgos steht billig zu verkaufen
Schriftl. Angebote unter Nr. 4020 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wichtig für Jeden!

Neues

Bauernland

ist in den Provinzen **Westpreußen und Posen** unter günstigen Bedingungen in jeder Größe zu haben.
Kostenlose Auskunft erhält jeder durch die 4692

Königl. Ansiedelungs-Kommission Posen
und durch Vertreter
Archit. und Bauunternehmer Karl Schröder
Istrup bei **Blomberg**

Beabsichtige mein

Kolonat
mit Garten
Nr. 58 zu Erdbruch

zu vermieten evtl. zu verpachten.
Näheres bei 4678
Tischlermeister **Danger**
in **Cappel.**

Bielefeld.

Ein in unmittelbarer Nähe des alten Marktes zu Bielefeld belegenes, kleineres 4752

Wohnhaus mit Laden,

namentlich für Althändler 2c. passend, steht unter günstigen Bedingungen sofort zum Verkauf. Näheres bei

Emil Hockelmann,
Bielefeld, Bismarckstraße 9.

Zu verkaufen.

Wohnhaus mit besserem photographischen Atelier in Detmold. Wohnhaus mit Tischlerei-Werkstatt, 4 Morgen Land, in Schloßholte. Wohngebäude, 3300 Quadratmeter-Grundstück an der Detmolderstraße in Bielefeld. Geschäftshaus mit Kolonialwaren-, Stein-, Porzellan- und Glaswarengeschäft in Detmold. Geschäftshaus mit Kolonialwaren- und Gemüsehandlung in Detmold. Bäckerei und Konditorei mit Kolonialwarenhandlung in Gütersloh. Geschäftshaus mit Papier- und Galanteriewarenhandlung in Bünde. Bäckerei mit 13 Scheffelsaat Land in Barntrup. Wohnhaus in Oettinghausen bei Herford als Ruhesitz, sowie auch für jeden geschäftlichen Zweck geeignet. Näheres bei **Ernst Thoen, Bielefeld,** Bahnhofstraße 53/54. 4499

Photographen-Apparate gegen mäßige monatliche Teilzahlungen e. Kgl. Manufaktur **R. Betts** Braunschweig. Preisl. grat.

Bücher-Revisionen
übernimmt **Buchhalter Wilh. Schmidt,** Bielefeld, Kreuzstr. 3. 4744

Fürstliches Theater.
Mittwoch: Im Abonnement.

Dornröschen.

Märchenoper von Weweler.
Freitag: Im Abonnement.

Fedora.

Drama in 4 Aufzügen von Sardou.

Lippischer

Kavallerie-Verein.

Sonnabend, 2. Febr. 1907, abends 8 Uhr, im **Saale des Neuen Krugs**

Geburtstagsfeier
Sr. Majestät des Kaisers
Abendunterhaltung u. Ball

wozu freundlichst einladet
4760 **Der Vorstand.**

Frische Schellfische.
S. Schierenberg, Exterstr. 17.

Frische

Seefische.

Haferbeck, Bruchstr. 3!.

Empfehle mein Lager in fertigen 1100

Polstermöbeln
Teppichen
Portièren usw.
billigst
unter weitgehender Garantie

Wohnungs-Einrichtungen
Aufarbeitungen
und Modernisieren alter Polstermöbel
in sauberer Ausführung.

Georg Schomburg
Dekorationsgeschäft
Paulinenstraße 32.

Hansa-Kaffee

bedeutet eine wertvolle Garantie für Qualität und Preiswürdigkeit. **Hansa-Kaffee** dürfte in Wohlgeschmack, Kraft und Aroma als unübertroffen gelten und wird auf Maschinen neuester Systeme geröstet.
Hansa-Kaffee empfiehlt in 6 Sorten von 45 bis 90 Pfg. ½ Pfund (1210

Conrad Grote,
Bruchstraße 121.

Wer hustet
oder an
Heiserkeit
leidet, bemühe sich zur 2761

Drogerie Johannes Zurmühlen
Horn i. L.

4547 **Eine ausgeklagte Forderung von Mark 246,85 an den Sattler und Tapezierer Fr. Berghahn in Horn (Lippe) verkaufen wir** [illegible] **Ebinger & Röver, Braunschweig.**

Verschiedene gebrauchte, gut erhaltene 4725

Büchsen und Doppelflinten

von 8—30 Mk. gibt ab

Ludw. Pustkuchen,
Oerlinghausen.

Zugelaufen.

Ein dreifarbiger Terrier zugelaufen; selbiger trägt ein Halsband mit Marke (15 Mark 1906). Eigentümer kann denselben gegen Zahlung der Fütterungskosten in Empfang nehmen. 4756

Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

Flechten-Kranke
erhalten gratis und franko erklärende Vorschrift der Behandlungsart über Beseitigung von trock. u. nass. Flecht., Schuppen, Bartflechte und sonst. hartnäck. Ausschlag. **Ernst Reinecke, Leipzig 34,** Oststraße 30. (3844

Hilfe b. Blutkrankh. Niemann, Hamburg, Nentzelstr. 40. 6981

Geld bis 1000 Mk. geg. kleine Ratenrückz. zu 6% Jahreszinsen gibt anerkannt streng reell u. vollst. diskret die seit 1898 handelsg. eingetr. Firm. **F. Eichbaum, Bankgeschäft, Berlin** W., Hauptstr. 10 (Feinste Empfehl. Rückporto erb. Annahme von Spareinlag. 3% bis 5%.) [1288

Geld g. bequeme Ratenzahl. giebt **anerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M.** (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. Keine Adressenl. Selbstgeber! (12771

Geld-Darlehn ohne Vorschuß 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin** 35, Apostel-Paulusstr. 21. Rückp. 9015

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 2½ Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes Töchterchen und Schwester (4785

Paula

im Alter von 6½ Monaten.

Dies zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Carl Gröppel nebst Frau und Kinder.

Leopoldshöhe i. L., 29. Januar 1907.

Die Beerdigung findet am Freitag, 1. Februar, nachmittags 3 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die überaus große, wohltuende Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sprechen wir hiermit allen **unseren herzlichsten Dank** aus. 4770

Schötmar, 29. Januar 1907.

Geschwister Brockschmidt.